



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

283 (30.10.1944) Zweite Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-312290

o im Stamm-

ie Minner -rt - ein Glas trinken, und dem Duft unauch die kielsten rund um man auch in er Reben sin-t die Trauben

aft für Be-

ricehr beginnt ge für Frauen

rwandten Bein etwa drei-

der Gemein-

werden muß,

t, von ihrem tegswichtigem

Kechtopf der

er für freiwil-

Gastatlittenbe-

men, die itus

engebiet von

for gestelgerte

nech weiteren

der anderen

schaftsverptle-

n Uberqueren

renden Steges chantker Otto

cht gebergen

in die Rhein-

lung zwischen

n und wurde ren. Der 30

ien der Holz-

you blee mit

nd mullio in

Beginn: 13.64, br: "Mustic in

Erstaufführung: nerück", ** Be-29, 6.50 Uhr. . 2. Beg.: 15.18, meriag 15.13 Uhr:

Sen, Missebite 41. Sennt, 13.88 Chri

Gasur. *** So. b. 6.45, 1.00 Uhr. artender, ***

TTELLUNGEN

oce, Pulnartikel,

EDENES

em. Gegen guts blandstr. 48, prt., i Birchienberger, rde 4 9 Schildsein in ritsebohen ver-drung shoogsb.

forming absorpts, 70.

on Resoutingle Total Management of the Control of the Cont

ht für Fenera selule gesicht. B an das EB.

d worden.

EATER

Trootler er-

ZWEITE ALSGARE

HAKENKREUZBANNER

Verlag i Hakenkreusbanner Verlag und Oruckerel Gmolt, Mannheim, R. S. 16. - Annelgen und Vertrieb: Mannheim, R. S. 17. - Annelgen und Vertrieb: Mannheim, R. S. 18. - Annelgen und Vertrieb: Mannheim, R. Erscheinungsweise sechemal wöchentlich. Druck Mannheimer Großbruckeren Gmbft Berupspreis Durch Träger frei Baus L. RM. durch die Post LTS RM zuzüglich Bestellgeid. E. E. ist Antengenpreisliste Nr. 14 gültig Hauptschriftleiter: Fritz Kalser Stellwertz. Dr. Alois Winheiser Berliner Schriftleitung RW 62: Charlottenstraße 53

Neue Mannheimer Zeitung

Die erste Runde der Ostpreußen-Schlacht für die Bolschewisten verloren

Der Feind holt neue Verstärkungen heran / "Ersatz-Offensive" in Kurland

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

G. S. Berlin, 30, Okt. Die militärischen Ereignisse des letzten Wochenendes haben noch deutlicher als bisher gezeigt, welche Chancen unsere erbitterte und durch die Austrengungen aller Volksschichten verstärkte Abwehr hat.

Die Sowjets geben zu, wie Meldungen der Expresi-Agentur aus Moskau bestätigen müssen, daß ihre Offensive zwischen der ersten und zweiten Verteldigungszone Ostpreußens durch kraftvolle deutsche Gegenangriffe zum Stillstand gebracht worden ist. Außerordentliche Massierung von Panzern, motorisierten Geschützen und zahlreichen geschickt getarnten Verteidigungsanlagen macht man in Moskau dafür verantwortlich, daß man die erste Runde in der Ostpreußenschlacht verloren hat. Kein Zweifel, daß nach Heranführung von Verstärkungen, die den Ausfall 1800 Panzern ersetzen sollen, der neue Ansturm beginnen wird.

eigentlich vermuten sollte, am Narew die Offensive begonnen, sondern in Kurland. Der Grund dafür ist mutmablich das Stokkenbleiben der Ostpreußen-Offenstve, deren in Moskau vorweg angenommene Erfolge offenbar durch einen geplanten Durchbruch vom Narew zur unteren Welchsel strategisch vollendet werden sollten. Unser Abwehrerfolg hat vorldufig einen Strich durch diese Rechnung gemacht. So soch so nun die Sowjets durch den Ansturm von 35 Schützendlytsionen und einem Panser-korps die nördliche Flankenbedrohung für ihre gegen Ostpreußen angesetzten Heeresgruppen auszuschalten. Mit sehr empfind-lichen Materialverlust konnten sie nur geringe örtliche Erfolge einkaufen, die kleine Stadt Autz, etwa in der Mitte zwischen Tuckum und Schmilen gelegen, ging verloren, ferner erzielten die Sowjets bei Pre-kuln, südöstlich Libau, einen von uns schnoll abgerlegelten kleinen Einbruch.

Abflauen der Kömpfe in Ungarn

Kurz verzeichnet sei, daß auch in der ungarlachen Tiefebene, wo Re-genglisse die Strafen aufgeweicht haben, die Schlacht etwas abgeflaut ist. Sieht man von der durch die politische Entwicklung des August bedingten Rückverlegung unserer Truppen aus jetzt strategisch und für die gogenwürtige Phase des Krieges wertlos ewordenen Positionen ab, so lat auch in Ungarn eine Befestigung zu konstatieren.

Der Ansturm auf die "Festung

Im Westen tobt gegenwärtig weiterhin rikanische Verbinde in diese Schlacht reworfen worden. Über die Linie Bergen op Zoom, Rozendaal, Breda, Tilburg tobt die serkämpfen verloren. Schlacht jetzt an der nicht allzuweit nörd- Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine stützpunkte bei Aachen und im bollän-

Inzwischen haben die Sowjets nicht, wie lich daven gelegenen natürlichen Vertei-man aus starken Truppenkonzentrationen digungslinie, gebildet durch den Waal und das Mündunggsdelta von Waal und Maas,



das hollindisch Diep, über das die große Mirdijk-Brücke führt, die bereits 1940 der neuralgische Punkt der Festung Holland war. Entsprechend dem Plan, hier erneut. angelehnt an gute natürliche Verteidigungs-linien, den Ansterm aufzuhalten, wird der am nordöstlichen Angeipunkt Herzogen-

holland ist ein Hinweis bemerkenswert: Bereits am 6. September drangen britische Panzer in Antwerpen ein. Sie haben acht Wochen gebraucht, um 30 Autominuten von Antwerpen noch immer nicht frei.
Unser Brückenkopf am Südufer der Westerschelde bei Breskens und unsere Positionen auf den Deichen der durch englische Rom- als einen Riesenbluff, als ein bardements überfluteten Insel Walcheren Lüge zum Betrug der Völker. machen es auch jetzt noch dem Feind unmöglich, Nachschub über Antwerpen beran-

Von der Atlantik-Charta zur Anarchie

Glaubens und des Gewissens verstanden sich von selber, und sogar die Freiheit von aller materiellen Not wurde nachdrücklich problamiert. Nur die bösen Deutschen waren schon damais unbelehrbar. Sie erklärten den ganren Phrasenschwall völlig un-gerührt als das, was er bei solchen Urhe-bern naturgemäß nur sein konnte, nämlich als einen Riesenbluff, als eine abgefeimte

Von Anfang an litt außerdem das ganze, Atlantik-Charta betitelte Schriftstück an zwei nicht gerade unerhebliehen Müngeln.

Es ist erst wenige Jahre her, daß sich Der erste war, daß die Churchill und Roo-"irgendwo auf dem Atlantik" Churchill sevelt nicht daran dachten, mit den von und Roosevelt trafen und als ebenso feier- ihnen verkündeten Segnungen erst einmal liches wie unverrückbares Kriegsziel der dort anzulangen, wo man es erwarten großen Demokratien jene Charta zur Welt durfte und wo auch die weitnus größte Be-brachten, die der staunenden Mitwelt ent-tätigungmöglichkeit für die Anwendung so hüllte, für wie edle Zwecke unsere Feinde schöner Prinzipien gegeben war: nämlich kämpfen. Da wimmelte es nur so von angestrebten Freiheiten aller Art: jedes Volk genehm wurde es für die schreierische solle die Freiheit haben, seine Regierungsform seibet zu bestimmen. Preiheit des ringste Lust zeigte, auch seinen Namen unter das Schriftstück zu setzen. In der Tat hatte es auch einen nicht mehr zu über-bietenden Hohn bedeutet, wenn ausgerechnet die auf einem unvorstelibaren Blutund Elendsregiment begründete Sowjetunion der Welt hitte weismachen wo'en, sie wünsche nichts sehnlicher, als allen Volkern Abstimmungsrecht zu gewillen und jedem Menschen die Hand zur Abschüttelung aller Not zu bieten.

Das Weltgewissen nahm von diesen krussen Widersprüchen keine Notiz. Baid über sah man sich vor ernste Krisen gestellt, als nach der Landung in Nordafrika und mit dem Ende des Kampfes in Tunis die Patenidemokraten in die unangenehme Lage versetzt wurden, nun einmal die Probe aufs Exempel zu machen und zu zeigen, wie die Anwendung jener gepriesenen Prinzipien aus der Atlantik-Charts in der Wirklichkeit aussähe. Sie begann mit ei-nem Wettlauf um die besten Plätze en der Futterkrippe, und während noch nordamerikanischer Geheimdienst und britischer Secret Service sich gleich Hunden um einen Knochen darum stritten, ob Darlan oder Giraud oder de Gaulle das Rennen machen sollten - eine Angelegenheit, die mit Pistolenschüssen gedungener Subjekte aus-getragen wurde -, entstanden erst ge-mischte, dann rein kommunistische Aus-schüsse und Tribunale, die mit vorbiid-licher GPU-Praxis alles beseitigten, was nicht nach Moskauer Musik tanzen mochte; Not, Hunger und Masseneiend erfaßten im-mer rascher immer breitere Schuchten der Bevölkerung, und bald war es so welt, daß man in Nordafrika von einer zielsicheren Entwicklung hin zu einer balachewisti-

chen Krienie sprechen konnte und muß. Der Verrat des itsliepischen Korigshauses und seiner Generale folgte. Das-selbe Bild und dasselbe Schema! Die Endoglios und the Anhang aus unfähigen Militärs oder geschelterten Politikern wurden in aller Kurze von der Skrupellesigkeit Ercolis überspielt, so daß auf Similen und dann erst in Süd- spitter auch in Mittel-ttalien, voran in Napel und Rom, schon nach wenigen Tagen ein grausiges Er-wochen aus den schinen Träumen begann. Die Beseitigung des faschistischen Begimes schuf die Voraussetzungen für ein bald vollständiges Versechen der Verwaltung, und während die Bevolutionsgerichte verur-teilten und erschießen ließen, verschwanden die Nahrungsmittel aus den Läden und von Alten, dann such von Frauen und Minnern

Deportierungen von Kindern und Arbeitern nach der Sowjetunion, höchst leben-dige Gottlosenpropaganda mit bewalfneten Derfällen auf Geistliche, Kirchen und Prozention, Raub und Mord allerseits, Seuthen und eine teuflisch zielbewußte Verlendungspolitik haben es dahin gebrucht, iaß hinter der dünnen Fassade der pras-

chan reboten haben! Daß die abgefallenen ehemaligen Verstindeten Deutschlands kein andeseres Los zu gewärtigen haben, ist beute der ganzen Welt ebeneo klar geworden, wie wir es von vornborein wullten. Rumanien, Bulgarien und Finnland bezahlen mit dem Leben von vielen Hunderstausenden jetzt den Verrat oder die Schwiiche ihrer Regierungen. Von den einst so bereitwillig gespendeten Versprechen ist nicht eines gehalten worden. An einen Aufbau des warfen am gestrigen Tage Bomben auf das durch den Krieg Zerstörten ist nirgendwo zu denken. Mit dem Wegfall der doutschen deferungen aber gerät das Wirtschaftsleben in stärkete Verwirrung, und der holschewistische Mob triumphiert.

Es ist mir eine harte Gerechtigkeit des Schicksals, daß die Wortführer des Verrats

"Solch ein Sieg ist noch nie dagewesen Koiso sprach über die Siege vor Formosa und den Philippinen

Tekle, 30. Oktober. |

"Die erwarteten Entscheidungskämnfe in Osaka, "Die Erfolge, welche die Kaiseriche Marine und Armee in den letzten Kämpfen sowohl auf Formosa als auch bei den Philippinen erzielen konnten", so unter-strich er, "sind in der Geschichte noch nicht dagewesen. Sie sind genau so groß wie die japanischen Siege bei Pearl Harbour und bei Malaia und ver-sprechen, dem großestaniatischen Krieg eine

Koiso gab dann vor der Versammlung eine kurze Zusammenfassung der bekann-"Die erwarteten Entscheidungskämpfe dieses Krieges haben mit der Schlacht von Formoss begonnen", eridärte der japanische Ministerpräsident Koiso sm. daß Japan einen Großangriff der Amerika-ner gegen die Philippinen erwartete. "Wir Montag in einer öffentlichen Vorsammlung haben neue große Erfolge erringen können, die den Feind trotz seines materiellen Ueberlegenheit empfindlich getroffen haben. Schwere Schlachten stehen uns noch be-vor, die ernsten Entscheidungen beginnen erst jetzt. Unsere Siege worden die ver-schiedenen Rassen im großostasiatischen Raum noch enger für den Aufbau unserer gemeinschaftlichen Wohlstandssphäre zusammenschweißen. Sie werden auch unse-rem deutschen Bundesgenossen Unterstütam nordöstlichen Angelpunkt Herzogenneue Wendung zu geben. Durch die dunkbusch mit unverminderter Hoftigkeit anlen Wolken, die in letzter Zeit über uns
greifende Engländer von uns aufgehalten.
Zur Beurteilung dieser Kämpfe in Süd- drungen". zung bringen, dumit er den Keieg in Europa

Großer deutsch-ungarischer Abwehrsieg im Raum Debrecen

Gewaltige Schlacht um die Festung Holland / Weiterer Ansturm der Amerikaner in den Westvogesen Der Angriff auf Dünkirchen / Voller Abwehrerfolg in Kurland / Terrorangriffe auf München und Köln

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Okt. schossen vor der niederländischen Küste dischen Raum fort.

Gegen die Ostfront der Festung Dün- ein britisches Schnellbeot in Brand.

hirchen traien kanadische Fanzerkräfte im Kampfraum von Rambervillers telltallen wurden gegnerische Stütz-

Nachdem sich die erste kanadische Armee gen die feindlichen Panzerverblinde zu einer geschoben. Wort Pußbreit ist wortwörtlich zu nehmen - als unzureichend erwiesen hat, sind in der abseinufenden Woche in immer stärkerem Maße englische und dann sogar amekerem Maße englische und dann sogar amedessen gegen Abend in einzelnen Abschnitbei abgesehessen. In der vergangenen

nach heftiger Feuervorbereitung zum Angriff an. Der vorübergehend eingebrochene
Feind wurde im Gegenangriff sofort zurückgeworfen und erlitt hohe Verluste.

In Helland hat sich von unserem Waldstücke. Durch eigene Angriffe wei-Brückenkopf nordöstlich Brügge bis in den ter slidlich im Gebiet von Cornimont wurjediglich in Südholland eine harte Schlacht. Raum von a'Hertogenbosch der Kampf ge- den unsere Stellungen nach Westen vor-

die Bombardierung feindlicher Nachschub-

punkte ausgehoben. Die feindliche Kampftätigkeit beschränkte sich auch gestern auf Artilleriefeuer und einzelne erfolglose An-griffe nördlich und westlich Loland. Bri-tische Truppen, die den Ronco-Abschnitt nördlich Meldela zu überschreiten versuch- den Markten, feierte der Wucher Orgien, ten, wurden unter Verlusten zurückgeworfen. erstarb alle Produktion - und aus dem Hunzim sich die erste kanadische Armee gen de feindlichen Panzerverblinde zu einer geschoben.

Zwischen De nau und unterer gern der Bevölkerung wurde suhr rasch ein unseren Widerstand, der mit Bravour gewaltigen Schlacht gesteigert. In Im Westen kam es über dem rückwär-

eden Fußbreit Bodens verteidigte - das tapferster Abwehr hielten unsere, schwer- tigen Kampfgebiet zu heftigen Luftkämpfen Kampf mit den an mehreren Abschnitten angreifenden Bolschewisten.

Im Raum von Debrecen haben deutsche und ungarische Truppen unter dem Oberbefehl des Generals der Infanierie Wöhler und des Generals der Artillerie Fretter-Pico in dreiwöchigen Kämpfen starke feindliche Kräfte vernichtend geschlagen und damit die vom Gegner angestrebte Umfassung der im Südosten Ungarns siehenden deutschen und ungarischen Verbänds vereitelt. An diesem großen Erfelg kaben Panzerverbände unter dem Befehl des Generals der Panzertruppe Breith und Verbände einer Luftflotte unter Führung von Generaloberst Dessloch hervorragenden Anteil.

Die sewjetische 27. Armee, die 6. Garde-Panzer-Armee sowie mehrere Panzer- and Kavalleric-Korps crititen hohe Verluste an Menschen und Material, Die Sowjets billiten mehr als 12 000 Tote und fiber 6000 Gefangene ein. Vernichtet oder erbeutet wurden 793 feindliche Panzer und Sturmçeschütze, 1010 Geschütze aller Art, nahezu 2000 Fahrzeuge sowie große Mengen son-

Im Nordabachnitt dauern die sehweren Kämpfe bei verstärktem sowje-tischen Kräfteeinsats in unverminderter stehen würde, wenn große Gebiete seines Härte an. Rierbei wurden 93 Panzer ab-

Südörilich Libau erzielten unsere Divisionen in schwerem Ringen erneut einen vollen Abwehrerfolg. Auch im Raum Auts blieb den mit starken Kräften angrelfenden Sowjets der erstrebte Durchbruch versagt.

Gegen die Landfront der Halbinsel Sworbe wiederholten die Bolschewisten Bren Angriff, ohne zum Erfolg zu kommen. Bei Angriffen britischer Bomber auf Marinestütspunkte in Norwegen wurden nach bisher vorliegenden Meldungen sechs Flugneuge abgeschossen.

Nardamerikanische Terrorflieger Stadigebiet von München, Britische Flugzeuge griffen in den frühen Abendstunden Köln an. Die anglo-amerikanischen

ten der feindlichen Uebermacht welchen Nacht setzten eigene schnelle Kampf- und s'Hertogenbosch ging nach erbitterten Hän- Nachtschlachtfingseuge mit gutem Erfolg

So weit ist Finnland gesunken . . .! Man klatscht zur Auslieferung der Generäle an die Sowjets Beifall / Neue Würdelosigkeit Mannerheims

Kl. Steckholm, 30, Okt. Ecwill.

Der finnische Reichstag, der für Samstag in den selbsterzeugten Rausch einer grenüberstlirzt einberufen worden war, hat eine Gesetzesvorlage angenommen, durch die zwei neue Ministerposten geschaffen werden. Die Gesamtzahl der Ministersitze wird damit auf 16 erhöht. In Helsinki wird kein Hehl daraus gemacht, daß die beiden neuen Sitze im Ministerrat Vertretern derjenigen Richtung zufallen werden, die die Notwendiskeit einer engen Zusummenarbeit mit der Soweitunion betont, mit anderen Worten, in das finnische Kabinett werden zwei Platzhalter Moskaus eintreten.

Oberraschend an dieser "Verlängerung des finnischen Kabinetts nach links" ist welängerer Zeit gerechnet werden mußte, als wielmehr die Hast, mit der sie durchgeführt wird. Der Vorsitzende der sowjetischen Genen die wenigen Opfer, die sich bereits Kontrollkommission in Finnland, General vor Wochen einem künftigen Auslieferungs-Schdanow, hat Helsinki vor einigen Tagen verlassen, um in Moskau Bericht zu erstatten. Die Reise Schdanows nach Moskau hat zu den verschiedensten Kommen-Sowjets nicht auf die Dauer mit der passiven Zuschauerrolle begnügen würden, die mentaren in der schwedischen Presse An-ale in den ersten Wochen noch der Kapitu-Die Überreichung der ersten Liste, auf der nicht erwartet. die Namen von #1 finnischen Generälen.

In Helsinki hat man sich bererts so sehr renlosen Erfüllungspolitik hineingesteigert, daß die kommenden sowjetischen Forderungen ebenso wenig auf einen psycholonischen Widerstand stoßen werden wie die bisher geliußerten Wünsche Moskaus.

Die Art und Weise, wie die finnnche Offentlichkeit die Überreichung dieser ersten Liste durch Schdanow aufgenommen hat, könnte man als Phinomen bezeichnen, so sehr widerspricht sie allen Ansichten, die man bisher in der Welt über den finnischen Volkscharakter hatte. Marschall Mannerheim hat die Opfer der sowjetischen Rachefustiz aufgefordert, threm Schickeal niger die Tatsache an sich, mit der seit fatalistisch entgegenzusehen und sich nicht durch die Flucht dem sowjetischen Zugriff zu entziehen.

begehren der Sowjets durch ihre Flucht nach Schweden entzogen haben, berrscht in Stimmung. Man übt auf sie in Helsinki taren Antall gegeben und hat rahlreiche Ge-rüchte über die nächsten Absichten der land zurückentehen und sich den sowje-Sowiets in Umlauf gesetzt. Daß sich die rischen Häschern zu stellen. Nur am Pande sei vermerkt, daß dies zu erstaunten Komlation übernahmen, war allgemein bekannt. aufopferung hatte man auch in Schweden

Es wird sich bald zeigen, ob sich die Verwaltungsbeamten und Wirtschaftlern Sowjets mit der Erweiterung des Kabinetts figurieren, deren Auslieferung Meekau verlangt, hat die einfeitende Periode der neuen den und wen Schdanow in das erweiterte
finnlisch-sowjetischen Beziehungen abge- finnlische Kabinett delegieren wird. Die liegen.

(Drahtbericht unseres Korrespondenten) | achlossen. Was nun kommt, ist noch un- Nerven der Finnen sind jedenfalls durch die bisherige Zurückhaltung Schdanows mehr strapaziert worden, als wenn die sowjetische Kontrollkommission gleich vom ersten Tage angefangen ein offenes Visier secretat hitte.

Unter der USA-Besatzungsknute (Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch. Lissahon, 30. Ohlober

Ein Lieblingsthema der englischen und stiger Waffen und Kriegsgerät. amerikanischen Kriegskorrespondenten ist nur Zeit die Behandlung der deutschen Ziilbevölkerung in der von alliierten Truppen besetzten schmalen deutschen Grenzzone. Diese Berichte zeigen mit aller Deutlichkeit, was dem deutschen Volk bevor-Landes von den feindlichen Truppen oc-

So berichtet beispielsweise ein Vertreter des "Daily Herald" aus der Gegend von Anchen, die Deutschen in den Dörfern milliten mit den ihnen zur Verfügung stehenden Vorräten auskommen; neue Vorräte werden von den Alliferten grundsätzlich nicht seliefert. Der Korrespondent erklärt, daß die bei Beginn der Besetzung vorhandenen Renummehr rasch aufgebraucht sind und dall es vor allem keine rationierten Lebensmittel mehr gebe. Auf der anderen Seite werden die militärischen Maßnahmen der verschiedenen Ortskommandanten mit geradezu sadistischer Schlirfe durchgeführt. So hätten beispielsweise die Ortskommandanten verboten, die Kartoffeln und

MARCHIVUM

enden Besatzung eine Hölle von Not und Tod losgebrochen ist. Das blieb von den erkündeten Freihelten übrig! Aber doch wenigstens bei den Polen atte es anders gehen müssen! War Nordafrika praktisch herrenloses Gebiet, das am Zugriff reizte, und war Italien ein Lond abtrünnig gewordener Feinde, so spielten hier erheblich gewichtigere Er-wägungen mit. Polen hatte man für die Entfesselung des neuen Weltkrieges mit einer britischen Garantie gegen jeden Feind sedacht gehabt - sie galt auch gegen die Sowjetunion! -, in London sail eine recht lange verhätschelte Exil-"Regierung" Warschauer Exprößen, und auf die Millionen polnischer Wählerstimmen in den USA Westlich des Bukla-Passes brachen auch gestern alle feindlichen Angriffe im Abwehrfeuer zusamehn ist. deuere die Noorde hanch mitt deuer die Noorde hanch mitt deuer die Noorde hanch mitt deuer die Noorde hanch mitt deuere die Noorde hanch mit deuere die Noorde Gegnern noch eine Spur von Schamgefühl an Stelle des von ihnen nur Weltanschauung erhobenen eiskalten Zynis-mus gäbe, müßten sie erröten über das verrecherische Spiel, das sie der Welt mit der Preisgabe der Aufständischen von War-

an der Spitze für die von ihnen verschul dete Selbstaufgabe ihrer Länder büßen müssen, wie es das Schicksal der pulgarischen Kapitulationsminister zeigt: sie waren unter den ersten, nach denen die GPU griff. Auch für den Verräter Michael werden in einer Sowjetrepublik Rumanien Thron und Krone nicht mehr lange gewährleiset sein! Finnland aber, das den Todfeind jeder Kultur und ieden Volkstums am besten kennt, sah schon zu Beginn an der Massenflucht seiner Bevölkerung aus den von der Abtretung an die UdSSR betroffenen Landesteilen unwiderleglich, was der einfache Finne vom Treubruch der Männer in Helsinki bält.

Und Frankreich? Hier handelt es sich wie bei Belgien und den Niederlanden und den nordischen Ländern ja angeblich um das von den braven Demokraten bewohnte Vorfeld der britischen Insel, und unterliegt keinem Zweifel, daß Herr Churchill sehr lebhaft daran interessiert ist nicht auch hier die zweite oder gar nur die dritte Geige im Konzert der Alliierten spiedritte Geige im konzert der Allinerien spie-len zu mümen. Wenn es aber noch eines Beweises bedurft hätte, daß derjenige, der vom Bolschewismus ist, an üm zu derben verurteilt ist, und daß jeder, der als gr-inhriger Schüler mit sowjetischen Methoden periert, bald von den Meisterhohnlächelnd überrundet wird, dann ist er hier erbracht. Man kann eben went zu untertreischer Arbeit, zu Sabotage und Mord hotzen, ehne die blutigen Früchte der Anarchie zu ernten. Wie hat man sich in London und Washington damit gebristet in den von Deutschen besetzten Getisten Westeuropas gewaltige Untergrundarmeen organisiert zu haben, die nur auf den Befehl zum gemeinsamen Operieren mit den Invasoren warteten! Und was ist daraus ge-l'Interieur, oder um die Maquisarda, die sich n örtlichen, bestenfalls regionalen Terrorbanden zusammengeschlossen hatten: noch während des anglo-amerikanischen Vormarsches begannen die blutigen Auseinandersetzungen unter den einzelnen Gruppen und Richtungen, und schon längst sucht die eine von ihnen die andere an gesetzloser Gewaltübung und Brutalisierung der Be-völkerung zu übertrumpfen. Was Säube-rung von Kollaborationisten heißt, ist in Wirklichkeit für gaullistischen und kommuistischen, gewerkschaftlichen oder nur ansrchistischen Instinkten folgende Maquisards, unter denen die düstersten Emigran-Osteuropa einen bemerkenswert hahen Protenisatz stellen, nur eine willkommene Gelegenheit zu privater Rache, persönlicher Bereicherung und ungestrafter Vergewal-

Für uns ist unbestreitbar, daß auch in Frankreich niemand einen größeren Antell an der Beute davontragen wird als die Anarchie des Bolschewismus, weil das von ihm losgelassene Lumpenproletariat die Demokratien an blutiger Konsequenz weit hinter sich hält. Es gibt Sturmzeichen gemug für eine gleichartige Entwicklung auch in Belgien, um nur ein einziges Land ugreifen. Wenn dort die Komt sten sich bereit erklärten, in eine künftige Regierung einzistreten, heißt das nicht meur Algierausschuff, unter Badoglio und anderswo ihren Anspruch auf politische Führung und Herrschaft anmelden. Und glaubt jemand im Ernst, die Niederlande, Düneoder Norwegen, we die Gegner sich nach Kräften um die Organizierung unterirdischer Aktivgruppen, Sabotagetrupps

chiatischen "Freiheit" Gehör zu schenken, und ausgeplünderte Höfe, niedergestochenes, ebenfalls guschändet und dann erschlagen und dann brauchen sieh die Führer der Gegenseite. Es gibt warmende und abschrockende Bei- wahllos erschlagenes Vieh, sundern ale fanden erschlagen wurden. Zwischen den Orien nicht zu wundern, wenn der Krieg besondern heit, daß in solcher Lage nicht Passivität, Deutsche Soldsten einer schlesischen Pan- Gumbinnen, wurde in einer Senke ein Reichszondern sich wehren und kämpfen das Ge- zerälvisien fanden bei ihrem Einbruch in die bahnarbeiter, in Sprindert, 8 km süblichtig geben wer. bot der Stunde ist. Denn gegen den blu- sowjetischen Verteidigungsstellungen in dem Gumbinnen, wieder Zivillisten in einer Mu de Die Sch igen Umsturg hilft kein papierenes Pro- Ort Alt-Wusterwitz, 10 km südlich Gum- erschlagen aufgefunden. Bei den Ermordsten gramm, cret recht nicht, wenn es Atlantik- binnen, in einem Gehöft 15 ermordete Zivi- waren alle Alteraklassen vertreten. In einem Charta heifit, sondern einzig der Wille zur Usten, die zum Teil in einer niedergebrunnten Falle, in Schulzenwalde, waren ein flingerer Solbstbeherrschung bis zum Aeußersten und Scheune aufgefunden wurden. Ein Alterer Mann und ein Kind unweit einer vergewaltigdie Waffe in der Hand eines entschlossenen Mann wurde mit Negelungswunden an den ten Frau aufgefunden worden, die zumammenwird, und im fanatischen Haß eines Volkes wird, der deutsche Sieg erstehen.

Warum wurde Stillwell abgesägt??

Bezeichnender USA-Kommandowechsel auf dem Fernost-Kriegsschauplatz

ma, General Joseph M. W. Stillwell, wurde, wie im Weißen Hans bekanntregeben wurde, abberufen.

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Kl. Stockholm, 30. Oktober. Die unter sensationellen Umständen erolgte Abberufung Joseph Stillwells von seinem dreifschen Pernostkommendo bildet in militärischen Kreisen Washingtons das seit längerer Zeit, das zwischen Stillweil and Techlangkaischek ernste Differenzen bestanden, die zuletzt noch an Schärfe zugenommen hatten. Stillwell wurde in machte.

Der Oberbefehlshaber der USA-Boentruppen in Indien, China und Bura, General Joseph M. W. Stillwell,
urde, wie im Weißen Haus bekannt
Der Oberbefehlshaber der USA-Bomehr Material geliefert hätten als früher den meyer die Nachfolge Stillwells als
Stabschef Tschlangkalscheks angetreten.

Wedenmeyer war bisher stellwertretender menti, und der Sprecher der Tschungking- Stabschef bei Mountbatten. Die amerikani-Regierung erkilärte, daß das gesamte Material, das Tschungking von den USA und
von Großbritannien im Laufe dieses Krieges erhalten habe, noch nich ausgereicht
hitte, um den Bedarf einer einzigen brittChine umfalte. schen oder nordamerikanischen Division für China umfaßte. die Dauer eines Monats zu decken. Obwohl Die Abberufung Stillweils ist auch mit Gesprüchsthema des Tages. Man wußte damals der Name Stillwells nicht genannt Rückricht auf den Zeitpunkt interessant, zu wurde, war es allen Eingeweihten klar, dem sie erfolgt, nämlich kurz nach dem daß Techungking ihn vor allem für die Fehlschlag von Formosa. Das Formosa-Un-Passivität der USA in China verantwortlich ternshmen sollte bekanntlich den Auftakt

Tochungking vorgeworfen, daß er Roosevelt Um so interessanter ist es, wenn in Waden. Es fragt sich nun, wie weit General abstehtlich über die iatsüchliche Lage in shington versichert wird. Stillwell worde Wedenmeyer imstande sein wird. Tochlang-China im Unklaren gelassen habe. Als Roosevelt in einer seiner letzten Re- an der chinesischen Küste zustandekom- nung hinwegnutrösten.

Genf, 50, Oktober | den, völlig irregeleitet von Stillwell, davon | men sollie, das neue Kommando erhalten

für die geplante Landung in Südchine bil-

Roosevelts und Stalins Weltverteilungsplan

Den Sowjets Europa, den USA Afrika! / England zählt sehon nicht mehr!

oericht unseres Korrespondenten)

Sch. Lissabon, 10, Oktober "Die amerikanische Kriegsflotte ist beute größer als alle Flotten der Wett zusammengenommen", erklärte Präsident Roosevell gestern in einer Ansprache, die den imperialistischen Charakter seiner Politik mit größter Deutlichkeit hervortreten lieft Der Präsident unterstrich, daß die ameri-

anische Kriegsmarine nicht nur an Umfang die bisher gröbte Kriegsmarine aller Lämder, die britische, übertroffen habe, sondern noch unverhältnismliftig viel stärger geworden ist. Roosevelt nahm dabel für sich das Verdienst in Anspruch, seit seinem Amisantritt auf dieses Ziel hingearbeitet zu

Auf einen Ehnlichen Ton sind in zunehmendem Maße auch die amerikanischen Zeltungen und Zeitschriften eingestellt. So erklärt beispielsweise die Monatmehrift "American Mercury", bei Kriegiende würden die USA die stärkste Flotten- und die sowjetinion zurücksichen. Von irgend - Paris und der französischen Widerstandsweicher Abrüstung könne keine bewegung, die den Anspruch auf MitverRede sein. Die USA mößten gerüstet waitung des Staates weiter energisch aufbleiben, um ihre Machtmittel so rauch als rechterhält, ist durch ein Dekret des "Inmöglich überall einsetzen zu können. England wird in dem Artikel des appealten. stärkete Luftmacht der Welt sein und auf möglich überall einsetzen zu können. England wird in dem Artikel der amerikanischen Zeitschrift überhaupt kaum erwähnt;
als ebenbürtiger Pariner wird lediglich die

triotischen Miliz" enthält, in eine In Pariser politischen Kreisen stellt man Sowjetunion anerkannt,

Dahel wird jetzt mit einer geradezu verblüffenden Offenheit zugegeben, daß die Oktober aus Paris den Charakter einer wah-USA den europäischen Kontinent bei der geplanien Weltiellung den Sowjets ausnitiefern gedenken. Zynisch erklärt das Blatt, der polnisch-sowjetische Konflikt inter- Reaktion innerhalb der Widerstandsbeweessiere die Vereinigten Staaten nicht im ge- gung außerordentlich heftig ausgefallen.

Kontrolle über Ruminien und weite Gebiete des Balkans. Dafür wollen sich die

durch die größte Luftmacht der Welt, durch Stützpunkte in allen Erdteilen und schließlich durch eine Wirtsehaftsoffensive allergrößten Stils ge-

nannten baltischen Staaten seien von Roo- | zeuge, vor allem die großen Transportsevelt den Sowjets zugesprochen worden, maschinen, bereits jetzt, wenn es die allebenso wie große Telle Pinnlands und die gemeine Lage gestattet, für den zivilen Kontrolle über Ransänlen und weite Ge- Personen- und Warenverkehr einzusetzen. Diese MaSnahmen haben in England ge-USA in Afrika und China schadies halten. radezu Bestürzung hervorgerufen, denn Diese imperialistische Politik soll durch hierdurch werden die wielen militärischen ein starkes Heer, eine unüberwindliche Fluglinien der USA nach Afrika, Frankreich und dem Mittelmeerraum mit einem Federatrich in zivile Wirtschaftsluftwege umgewandelt, die eine starke Konkurrenz für Großbritannien darstellen. tragen werden. Gerade auf letzterem Ge- Nach neutralen Berichten erklärt man in biet sind die USA heute tätiger denn je. London, der amerikanische Export würde Die militürischen Dienststellen der USA durch dese amerikanischen Maßnahmen erhielten bispielsweise dieser Tage von der Regierung die Erlaubnis, militärische Flug-sprung erhalten:

Offener Bürgerkrieg in Frankreich?

Die Widerstandsbewegung widersetzt sich ihrer Auflösung

kritische Phase getreten. Dieses Dekret hat nach einem Bericht der "Sulsse" vom 30. ren Kraftprobe zwischen der gaullistischen "Zentralregierung" und der Widerstandsbewegung angenommen. Jedenfalls ist die

rühren, um dies zu verhindern. Alle sage- zung zusammen, nach deren Beendigung der wieder auf der Bildfliche erscheint.

Genf, 20. Oktober. | Vorsitzende des Rates, Saillant, in einer Er-Der schon lange schwelende Konflikt zwi-schen der gaullistischen Zentralregierung in daß das Dekret des Innenministers "nur

sich bereits die Frage, ob der "nationale Widerstandsrat" in Weiterführung dieser Protestaltion seinen Milizen die Anweisung erteilen wird, die Waffen nicht abzuliefern, womlt dieser Konfillet natürlich eine Verliefung erfahren würde. Im Hintergrund dieser sich jetzt anbahnenden Kraftprobe,

die das beillose Durcheinander in Frantsten sich bereit erklärten, in eine künftige ringsten.

Das Zentralorgan der französischen WiRegierung einzutreten, heißt das nicht mehr wenn die Sowjelunien Ostpolen haben derstandsbewegung trat unverzüglich nach steht jedenfalls Moskau, das in dem für und nicht weniger, als dell sie wie einst im welle, so werde Washington beinen Finger Veröffentlichung des Dekrets zu einer Sit
Algierungsphaft unter Bastorite und auf der Sit
Seine Machenschaften richtigen Augenblick

Von Kriegsberichter Sowjetmord wiitet in Osipreußen / Boudin Stacker

Als in diesen Tagen deutsche Trupppen sid- gewaltigt, mit Stich- und Schullwunden tot Kürperlage und die zerrissenen Kieldungsund Widerstandsbewegungen bemühen, atwarts Gumblanen in harten Gegenangrif- aufgebanden.
würden den breiten Schichten der Bevolke- fen die durchgebrochenen Gardeschützendivi- In dem kleinen Dorf Sichweisers zu, 10 wendfrei geklärt. Auch die anderen Fälle rung ein anderes Bild als das Frankreichs stonen der 11. Gardeschutzen und Eilsmeter südlich Gumblanen, wurde durch wurden alle durch Aerzie, durch Offiziere und bleten, wenn die auglo-amerikanische "Be- über die Rominte zurückwarfen, gewannen als einen Stolltrupp, der in diese Ortschaft ein- die Soldsten, welche die Ermordeten fanden, verloren gegangenes deutsches Gebist wieder, broch, in einem Hause eine vergewaltigie, festgestellt. Aber es scheint so zu sein, daß jedes Was die deutschen Truppen vorfanden, enteingeschlagenem Schädel lebte, jedoch, ehne weis einer systematischen Erziehung zum Land, jedes Volk solche Erkenntnisse arst larvie jenen Bluff-Befchl Stallne, wonach die das Bewulltein wieder zu erlangen, starb.

Mord. Wenn die jüdischen Kommissare und den Schulzen walde, 12 km südlich die Offiziere des Feindes sich hinstellen und für immer davor gefeit zu sein, jemals sei; dem die deutschen Soldston fanden nicht Gumbinnen, wurden sufgefunden: Neun er- den Sowjetarmisten zurufent, mubt, wieder den Sirenentönen von jener anar- nur verbrannte, verwürtete, gebrandschainte mordete Zivilisten, darunter drei Frauen, die schändet - Euch gebört Deutschland!" -

nimmt, wie ale vielleicht bisher noch nicht ge-

Wusterwitz, von Schweizerau und Lutzen, von dritte Bataillen des Gebirgelligerregiments Schulzenwalde und Sprinderf werden unver- 31 unter Führung von Hauptmann Uebergeasm bleiben - wer Hall sät, wird den Tod schaar und die dritte Obtellung der Sturm-

Der OKW-Bericht vom Sonntagt Aus dem Führerhauptquartier, 28. Okthr. Das Oberkommande der Wehrmacht gibt

In Holland wurde in unserem Brilkkenkopf der Feind aus einer Einbruchs-

stelle geworfen. Auf Südbeveland siehen unsere Truppen weiter in hartem Kampf gegen den von Süden und Osten verstärkt angreifenden Feind.

Zwischen Bergen op Zoom und s'Hortogenbosch setzten Kanadier, Engländer und Amerikaner ihre Großangriffe fort. Trots hartnäckigsten Widerstandes konnten unsere Truppen gegenüber den überlegenen feindlichen Kräften, die in diesen Kämpfen bobe Ausfälle erlitten, Einbrüche nicht verhindern. Gegenangriffe sind angesetzt. In Bergen op Zoom und mehreren anderen Orten sind heftige Stra-Senkimpfe entbraunt.

Bei örtlichen Kämpfen südörtlich Helm o n d wurden mehrere feindliche Angriffe abgewiesen, 18 Pancer und zwei Panzerspähwagen abgeschossen.

Schnelle Kempf- und Nachtschlachtflugseuge griffen in der vergangenen Nacht ei-nen feindlichen Nachschubstützpunkt bei Anchen mit guter Wirkung an.

In den Westvogeson führten die Nordamerikaner in den Wäldern zwischen Mertagne und Meurthe westlich St. Dié starke Angriffe nach Nerden und Südosten. Durch unsere Gegenangriffe wurden sie is der Flanke gefaßt, bever sie freies Gelände gewinnen konnten.

London wird erneut durch unsere V 1

In Mittelitalien fanden auch gestern heine größeren Kampfhandlungen statt. Hei rahlreichen Stofftruppunternehmungen wurden dem Feind habs Verluste beigebrucht.

Überraschende Sänberungsunternehmen unserer Sicherungsverbände fügten den Banden in Oberitalien schwere Schläge zu. Sie verloren über 2000 Tote und 8200 Gefange und die Masse ihrer schweren Waf-fen. Ihre Waldlager und Schlupfwinkel wurden zerstört,

Auf dem Balkan wurde der Raum von Larissa befehlsgemäß nach Nerden ge-räumt. Der Druck der Bulgaren auf musere Stellungen zwischen dem Strumitza-Tal und dem Gebiet westlich Nisch dauert an. Zahlreiche feindliche Angriffe im westlichen Morawa-Tal wurden zerschlagen. Zwischen Donau und Theiß verbes-

series ungarische Truppes im Angriff ihre Stellungen. An den Theiff-Brilckenköpfen nordöstlich Szelnek kam es zu örtlichen Kämpfen.

Nordlich and nordwestlich Debrecen achlugen unsere Divisionen starke Angriffe der Belschewisten ab und fürten den Angreifern hobe Verluste zu.

Bei Ungvar versuchte der Feind weiter nach Westen vorzudringen. Burch Gegenangriffe deutscher und ungarischer Truppen wurde er geworfen. Im ostpreußischen Grenzge-

blet hat der Feind auf Grund seiner in den blaherigen Klimpfen erlittenen schweren Verluste den Großangriff eingestellt. Lediglich südöstlich Gumbinnen griffen die Bolschewisten mit stärkeren Kräften vergeblich an.

Im Nordabschnitt geht der Großkampf stidfetileh Libau und bei Autz mit ver-zihrkter Wucht weiter. Unsere hervorragend klimpfenden Truppen vereitelten alle Durchbeuchsversuche des Feindes.

In den ersten belden Tagen der Schlacht in Kurland wurden 141 Flugsenge abgeschossen. Damit verloren die Sowjets in den letzten 48 Stunden an der gesamten Ostfront 183 Flugueuge.

Anglo-amerikanische Terrorflieger griffen Köln, Münster und Hamm an. In der vergangenen Nacht warfen einige felmilliche Flugreuge Bomben auf Köln und Münehen. Feindliche Tiefflieger setzten ihre Angriffe gegen die Zivilbevölkerung West- und Südwestdeutschland fort. Sechsehn feindliche Fingseuge, darunter zehn viermotorige Bomber, wurden abgeschossen, Erginsend sum Wehrmachtbericht wird

In den heftigen Kämpfen im südlichen Ungarn haben sich das Feldersstubstnillen Die Schandtaten von Memmeradorf und 94 unter Filhrung von Major Kressel, das

Der Arzt der Scholle / von Friedrich F. Goldau

Der Darmstädter Drogen- und Farbenhändler Johann Liebig hatte das Laboratorium der Universität Gießen betreien und Herr Professor?" tragte den Professor Zimmermann, ob er bigs: "Kann ich ihn erwarten?"

Der Gelehrte sah den alten Herrn von der Seite her an und hielt es dann für nötig ich zu erheben. "Die Arbeitsweise Ihres Herrn Sohnes widerstrebt unseren Maximen", antwortete er. "Aus diesem Grunde habe ich Professor Liebig schon ver einigen Jahren jede weltere Arbeit im Laboratorlum untersagt."

Hatte der Besucher den Unfreundlichen richtig verstanden? "Mit Zustimmung des Herrn Dekans?" fragte er, "Allerdings! Die Beziehungen Ihres Sohnes zu jenem zu Jenem Daguerre, der uns weismachen will, Spingelbilder für alle Zeit festhalten zu können, beweisen eindeutig, daß er ein die göttliche Schöpfung verneinender, amstürzlerischer Kopf ist. Die Universität Gleßen aber fördert den Geist der Wissenschaft und der Prömmigkeit,"

"Vorurteil sagen Sie?" Professor Zimmermana deutete auf ein bestimmtes Glas auf dem Tiach. "Die Wissenschaft kennt keine Vorurtelle. Sie kennt nur Gesetzein diesem Gfas Heft fhr Herr Sohn Chlorkalk auf organische Säuren einwirken. Ala er sie mit Alkohol vermischte gewann er eine klare stüllich riechende Flüssigkeit die leicht verdampf'e und ihn schwer berauschte. Professor Liebig wurde mit starken Vergiftungserscheinungen im Laboratorium bewußtles sufgefunden."

"Davon weiß ich nichts. Es war wohl els weiterer Versuch für die Agrikulturchemie.

"Für die Dungwirtschaft der Bauern, seinen Sohn, den Chemieprofessor Liebig, wollten Sie asgra?" Der gelehrte Herr drückend und auf den Korb deutend. Der antreffe. Kurz antwortete der Gelehrte: brauste auf. "Das Herumdoktern an dem volle Erfolg! Ich habe in Paris Roggen .Hier nicht." Und auch nicht viel freund- von Gott gegebenen und geheiligten Boden und Weisen Majs und Rafer verbrannt icher und länger war die Frage Herrn Lie- ist eine Gotteslästerung übeister Art. Wir und in det Asche Phosphor wie in den erwarten die Fruchtbarkeit des Ackers von Flachen der Indianer gefunden. Damit Gott und nicht von Ihrem Sohne, Herr wußte ich endlich, was die Pflanze durch Liebig."

unterhalten. Er ging in die Stadt, um sei- mich einen Mistbauern genannt. Aber der nen Sohn in dessen Privatwohnung zu erste Schritt gegen den drohenden Hunger besuchen.

Der alte Herr duchte an die Jugend seines Sohnes. Justus war in sehr schwerer Zeit fröhlich herangewachsen. Bei den Drogen und Farben seines Vaters wurde sein Gelat rege, und da er beobachtete und las, stellte Wöhler, der die Lebenskraft leugnet, ferner er sich bald mancherlei Fragen. Warum gruben die Indianer als Opfer für den gro-Ben Gelat Fische in den Boden, damit der Acker reiche Frucht trage? Warum brachte man den Dünger aus den Viehställen auf den Acker? Hongerie der Beden auch? Brauchte er Nahrung?

Der wissensdurstige Knabe überflügelte seine Mitschüler. Mit einem Stipendium ging er an die Sorbonne nach Paris. In Jer französischen Hauptstadt, wo der Botaniker Saussure fibaliche Wege ging, stellte der Deutsche unzählige Versuche an, und als man den jungen Professor auf Empfehlung Alexander von Humboldts nach Gleßen bevef, trugen seine Aecker schon vielfältige

Der alle Herr traf seinen Sohn im Gar- für diese Entdeckung gefunden, erläuterie ten des Hauses. Sein langweiliges Hear er. "Chloroform, Vater." flatterte im herbstlichen Winde, und die

großen entschlossenen Augen waren voll | Gianz wie die Beeren, die er in einen kleinos Lächeln auf dem sonst geschlossenen energischen Mund. Seine Vater erkennend kam er auf ihn zu. "Siehst du, da haben wir es", lächelte er, ihm warm die Hand hren Aufbau dem Boden entzog und was er Der alte Herr sah ein, daß es zweckles brauchte, um wieder Frucht bringen zu schenken? war, sich mit dem Gelehrten weiter zu können. Wie du weißt, Vater, hat man Am fol Garten, "Sieh dir diese Erdbeeren, diese Möhren und diesen-Blumenkohl ant Jeh habe schon zahlreiche Dankschreiben von Bauern gesammelt, und es wird täglich Im kommenden Jahre trägt, wenn man mir folgt, der Boden unseres Landes die dreifache Frucht."

Der alte Herr begrüßte den Pariser Chemiker Jean Baptiste Dumas, der bei seinem Sohne zu Beruch war. "Haben Sie schon von der großen Entdeckung Ihres Sohnes gehört? Vor Jahren verbot ihm Professor Immermann, das Laboratorium zu beire- Der Historiker Prof. Dr. W. Andreas Aber der Stein, den dieser Baumeister verwarf, ist num Eckstein geworden, und trägt das Gebäude der Chirurgis,"

Professor Liebig nehm seinen Vater beim Arm und führte ihn in seine Wohnung. Dumas ging mit. Beim leuchtenden Rhein wein sprach der junge Gefehrte von der betäubenden Flüssigkeit, die er entdeckt hatte. Dumas habe die chemische Forme!

versanken in die Tiefe des Unbewußten."

Well Professor Zimmermann von alledem nichts?"

"Er will es nicht wissen" Möge der Ewige ihm die Erleuchtung

Am folgenden Morgen reiste der alle Herr ab. Als er nach drei Monaten wiederkam, wurde er von Professor Zimmermann als erstem begrüßt: "Der Gelat der Wissenschoft hat Wunder vollbracht. Ich habe mich kurz nach Ihrer Abreise einer schwuren Operation unterziehen milissen und kahe von der Operation nicht das geringste verspurt. Die Verdienste Ihres Sohnes um die gewinnen, wenn sie von seinem Herzblut ge-Ernährung des Ackers und die Besiegung es Schmernes sind ungeheuer. Ich habe die Ehre, Ihnen, Herr Liebig, die freudige den Grenzen, die nun einmal unaerer Er-Mittellung zu machen, daß Ihrem Sohne der kaiserlich- Adelsbrief überreicht worden enges Dasein, und es strömt ein Hauch hin-

Am 30. Oktober vollendet der bedeutende Heidelberger Historiker Professor Dr. Willy Andreas sein 60. Lebensjahr, Aus Karlsruhe gebürtig, promovierte er nach seinem Studium an verschiedenen deutschen und ausländischen Universitäten im Jahre 1907 in Heidelberg und habilitierte sich 1912 in Marburg. Nach dem ersten Weltkrieg, an tem er fast ununterbrochen als Frantifor tellnahm, wurde er 1919 zum ordentlichen Professor in Rostock ernannt und von dort nach Berlin und 1923 nach Heidelberg hebung der Völker."

Professor Liebig halte aus seinem Schreib- | berufen. Sein arbeitsreiches Gelehrtendasein tisch einige Blätter. Der alte Herr las mit trug ihm die Mitglödschaft der Deutschen sichtlicher Bewegung, daß sich viele Aerzte Akademie in München, der Historischenn mit der Entdeckung befallten. Der Edin- | Kommission bei der Bayrischen Akademie burger Chirurg Simpson hatte das sin- der Wissenschaften und mehrerer anderer schläfernde Mittel mehrfach erprobt. Die wissenschaftlicher Gesellschaften ein. Die Kranken schliefen tief und fest ein. Der Preußische Akademie der Wissenschaften Schmers und alle anderen Empfindungen ernannte Professor Andreas 1942 zum korrespondierenden Mitglied.

> Die Ergebnisse seiner vielseitigen historisehen Forschungen liegen in zahlreichen Berichten und großen Darstellungen vor. Charakteristisch für die Geschichtsbetrachtung von Prof. Andreas ist sein Ausspruch: Der Historiker kann seines Amtes nur walten in liefer Ehrfurcht vor dem unendlichen Reichtum der geschichtlichen Welt und dem geheimnisvollen Gewebe ihrer Kräfte, in liebevoller Hingabe an die Erscheinungen und mit dem unerschütterlichen Willen zur Gerechtigkeit, der sein Handwerk adelt. Die Schatten aber, die er aus dem Totenreich beschwict, werden Parben und Leben erst trunken haben. Er hat sie nicht zu richten. sondern zu verstehen. Gelingt ihm das in kenntnia gerogen sind, so weltet sich sein ein von Gottes großer Welt."

> Seine Hauptwerke sind: "Deutschland vor der Reformation. Eine Zeitwende." Straßburg an der Wende vom Mittelalter gur Neuseit", "Staatskunst und Diplomatie der Venerianer im Spiege! ihrer Gesandienherichte." .Richelfeu." .Das Therestanische Osterreich und das 18. Jahrhundert." "Marwitz und der Steat Priedricks des Großen." Geschichte der badischen Verwaltungsorexplication and Vertagging in den Johren 1802-1816 - Die Wendlung des genftdeutschen Gedankens." "Kämnfe um Velk und Reich." "Im Zeitalter Napoleona und die Er-

Wir habe das beifit, ich hahm ' Notiz. Der manz saube Seit einig

anders gev the und so Gefühlen . nem Kehler licha Beka Tagen gem der ich ih habe. - Ge fee einen (gedacht, di ich freute Kaffeeplau die nächste der Herd t echlen - m tungsvoll a

M A Verdunklungse Das Deut

Das Deutsche lieben an: Ha deur in einem Mannheim, Bai Artillerie-Regin Stiefel wun einem Pionisc-Zorell sus W chef in einem Oberleutnant G Rebrisch, Ker nadler-Regimer Tritach aus Zugiührer in e Mit dem EK. Schriftleitunger

hat recht: "Es her, wer Sorg Diese Behauptu den bestellten dlesen rauhen

Er be dal De

Fred Jeathlin. Vermittingen: Of

POr.

S Ernst Adal lifameheime, z. Denkumakailee l Blideg, Freblie and Tüchters alla Angebörig S Uffr. Hermi

cand ing. Inh.

Ernet Schwage u. Frau Philip im Namen all @ Ogefr. Albe Reddesheim, Bi Christ, Geisler geh Gürtner: Schlmmel: F

Billa

ii Jahre, am 12. Frau Josefine Fulda) und al Die Beerdigung **Katha**

Beenfanger Mi En atoribon: Mart Otto Hock

Dipl-lng. Art Fran Barbara B 1981, Eabern. erdigung: Mill Kelharina Cent Schwetzingen.
Beardigung: I
Frans Watzel.
beim am 24. ii
m. Enkelbinde
hause Ladent
Willy Waldscha

UNTER Minere Privation v. Pensionat Si Priedricharting unforrishe hat

endigung: Mit

MARCHIVUM

om Sonntagt rtier, 28. Oktor. Wahrmacht gibt

unserem Brükiner Einbruchs-

sichen unsere Kampf gegen verstärkt an-

Zoom und zien Kanadier, er thre Großlekigsten Widerappen gegenüber en Kräften, die Auxfälle erlitten. . Gegenangriffe nd befüge Stra-

dddeillich Helindiliche Angriffe d rwed Panzer-

schtschlachtflurgenen Nacht ef-batützpunkt bel

n führten die Udern zwischen vestilch St. Dié n und Südosten. e wurden sie in e freies Geiände

rch unsere V 1

ien auch gestern lungen statt. Bei shmungen wuriste beigebracht. ngaunternehmen le füglen den vere Schläge ra. e und fitto Geschweren Waf-Schlupfwinhel

der Raum von ich Norden gearen auf umere numitra-Tal und im westlichen lagen. Theif verbes-

bm Angriff thre Britekenköpfen en nu örtlichen ch Debrecen starke Angriffa fügten den An-

lar Faind welter Burch Gegen-garischer Trup-

n Grenzge-Grund seiner in ditienen schwennen griffen die n Kraften ver-

der Großkampf

Anta mit ververeitelten alle elndes. en der Schlacht Flugseuge abge-

die Sowjela in der gesamten orflinger griffen

an. In der verintee feindliche In und M@n-or setzten thre bevölkerung in and fort. Sechdarunter sebn m abgeschossen. chiberichi wird

dersatabataillon Kressel, das «Elgerregiment» pimann Ucberung der Sturm-Fahrung von

Gelehrtendasetn r Historischenn chen Akademia shirerer anderer aften ein. Wissenschaften

selligen histori-

in sahlreichen stellungen vor. schichtabetrach-Amtes nur walem unendlichen Welt und dem rer Krifte, in then Willen zur werk sdelt. Die dem Totenreich and Leben erst em Herzblut geal unagree Erein Hauch hin-

e Zeitwende." rom Mittefalter und Diplematie ner Gesandien-Therestenische is des Großen." in den Johnen des grofdestum Volk und

Die wiedererwachte "glühende" Liebe

Wir haben uns lange nicht ongesehen das heißt, ich ging oft an iben fremd vorüber. Eigentlich hat er mich nie interessiert. Ich wullte wohl, daß er vorhanden war, dall es thu gab - aber ich nahm von seiner Exterenz wenig Notiz. Denn - such ohne the ging es und er fiel mir nur auf, wenn er nicht ganz sauber war. Denn nabe ich ihn liebevell abgeputzt und es war wieder

Selt einigen Tagen ist das alles ganz anders geworden. Plötzlich verbindet uns eine tiefe Freundschaft, ich pflege the und sorge dafür, daß auch er seinen. Gefühlen "glühenden" Ausdruck gibt. Ich spreche von meinem Herd, von meinem Kohlenherd nämlich, dessen wirkliche Bekanntschaft ich erst in diesen Tagen gemacht habe, well wir bekannt-lich kein Gas haben. Und ich mull ihm all die Gleichgültigkeit abbitten, mit der ich ihn die ganze Zeit behandelt habe. - Gestern habe ich mir rum Kaffee einen Gast eingeladen, und habe in meinem harmlosen Gemüt nicht daran gedacht, daß wir ja kein Gas haben. Ich freute mich auf eine nette kleine Kaffeeplauderel, ohne zu wissen, was die nächste halbe Stunde mir bescheren würde. Trällernd sauste ich in die Küche, steckte ein Streichholz an und sch so, kein Gas. Aber daneben stand der Herd und schaute mich - wie mir schien - mit all seinen Ringen erwartungevoll an. Es ist ganz klar, daß ich

MUNNHEIM

Verdunklungsselt von 32.20 bis 6.35 Uhr

Das Deutsche Kreuz in Gold

Das Deutsche Kreuz in Gold wurde ver-liehen an: Hauptmann Heinz Vesper, geboren in Mannheim, Batallionskomman-

deur in einem Grenadler-Regiment. Haupt-

Zorell aus Weinheim a. d. B., Kompanie-

chef in einem Panzer-Artillerie-Regiment. Oberleutnant Gerd Stolle aus Heldelberg-

Robrbach, Kompanischef in einem Gre-

nadier-Regiment, Oberfeldweisel Heinz Tritsch aus Bammental, Kr. Heidelberg,

Mit dem EK. I nusgezeichnet wurde unser

Er bt dal Der Altmeister Wilhelm Busch

hat recht: "Es ist ein Brauch von alters her, wer Sorgen hat, hat auch Likbr." Diese Behauptung bewahrheitet sich für die

Schriftleitungsmitglied Wachtmeister Paul Schneider, Mannheim, Wallstattstr. 55.

Zugführer in einem Grenadier-Stegiment.

mich sofort umstellte und ihn nun ver-trauensvoll erwärmte. Ganz einfach war habe es nicht gern, als Laie angesehen zu werden bei Vorrichtungen, die ich als Hausfrau eigentlich beherrschen mildte. Aber — das Wasser hat doch noch gekocht, und ich weiß jetzt auch. daß es länger dauert mit dem Kochen auf dem Kohlenberd, zumal wenn man vergiöt — und das habe ich leider vergessen - nachmuschüren!

"Schnäpschen" zur Aufwärmung des inne-

ren Menschen nicht zu verschten. Eine Flasche mit Kork - aber eine Branntwein-flasche - muß jeder mitbringen. Und dann auf jeden Fall: "Na, denn prost!"

Über die Wiederaufnahme des Unterrichts an den Höheren Schulen in Heidelberg un-

terrichtet eine Bekanntmachung im beu-

dere Verdienste um den Wiederaufbau der vom Weltkrieg schwer betroffenen Tier-socht Unterbadens erworben und besonders

Hohes Alter. Den 70. Geburtstag feiert Wilhelm Probst, Mannhelm-Seckenhelm, Maxauer Straße 29, und Ludwig Fink, Mannhelm, H 6, 12.

Lampertheim. Mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde bei den Kümp-fen im Osten der Feldwebei Rud, Gries-

die Kalthlutzucht gefürdert,

tigen Anzeigenteil.

mann Franz Klarmayer, geboren in Mannheim, Batterlechef in einem Fanzer-Artilleris-Regiment. Feldwebel Georg a. D. und Veterinärrat Karl Otto Hock in Stiefel sus Mannheim, Zugführer in Heidelberg gestorben. Er hat sieh besonderen Pionler-Bataillon. Hauptmunn Alois Zorell aus Weinheim a. d. B. Krannheim.

Mannheimer ab morgen. Es gibt nämlich heimer, Hobencollernstraße 8. - Das EK den bestellten Trinkbranntwein, und in 2. Klasse erhielt der Obergefreite Hans diesen rauhen Herbattagen ist so ein Diehl, Körnersräße 7.

Oberin. u. Komp-Führer, Inh. des EK 1 u. 2 u. verschied. and. Ausreichn., 13 Jahrs, im Guten. NeulinBeim, Kirchenstraße 8. Anna Hoffmann geb. Büchner sowie Klud Ibs u. Augehörige.

Hans Lilli
Lin. d. R. u. Komp.-Fibrer, Ind.
des EK 2, 36 Jahre, im Westen,
Heidelberg, a. d. Greenbot,
August Lilli u. Frau Mathida

& Reinrich Wipperfürth

Die Mutter Magd. Wipperfürt Witwe und seine Geschwister sowie alle Anverwandten.

Don.-Kaferial, Wormer Str. 5. Fran Philippine Bolimana geb. Guttleach, Mutter Margaretha Bolimann u. alle Verwandien.

Se Obergefr, Karl Bollmann

gree dentiment.

es wirklich nicht, denn als moderne Hausfrau verstehe ich mich bedeutend besser auf den Umgang mit Gas. Daß unsere Vorfahren es nicht leicht hatten, fiel mir auf, als das Beil, mit dem ich Kleinbolz machte, plötzlich aus dem Stiel fuhr und mit Vehemens in die Wand sauste. Mit einem Stückehen Leukoplast am Finger und einer Menge unfreundlicher Gedanken im Hersen habe ich dann Feuer gemacht. Aber wenn mon schon Pech hat! Es Blutete, mein Bersch erschien pünktlich mir festgesetzten Stunde. Der Tisch war gedeckt, aber das Wasser wollte nicht kochen Trotz-dem ich mir einbilde, als Feuerwerker nicht ganz unbegabt zu sein, wollte und wollte das Wasser nicht kochen. Ich machte krampfhaft Konversation, mein Besuch erkundigte sich aber doch ungefähr nach einer halben Stunde, ob denn das Wasser nech nicht koche? Nein, es kochte noch nicht, und ich schwor mir, in dieser "gaslosen" Zeit nie wieder "den den zuladen. Denn ich

Am 30. Oktober 1824 traten Rhein und Neckar über ihre Ufer

es dem Schiffer bequem, er kann laden, so viel sein Fahrzeug aufnimmt. Doch mit-Kraft zu beweisen, und dann kennen sie cein Erbarmen mit den Menschen. fegen die Häuser weg, brechen in Aecker und Gärten ein und machen sich die Freude, auf einmal zum zweiten Stock der Jehlude am Ufer hineinzuschauen.

Ein solcher Tag jährt sich heute zum 120. Mal, also zu einer Jahreszeit, in der die Fiùsse und Ströme sonst ruhig dahlnüleßen. Aber an diesem Oktobertag im Jahre 1821 ram es den beiden Riesen in den Sinn, das Regenwasser von drei ausgiebigen Regentagen in ihrem Bett zu sammeln und die mächtigen Wogen rheinabwärts zu führen. Auf den Höhen des Schwarzwaldes teille sich das Regenwasser, die Dreisum, IIz, die Schutter, Kinzig und Murg und alle die

"Das Wasser rauschte, das Wasser schwoll . . .

Beildige Gesellen. Schwere Lasten, die man in dem Rhein zu treffen.

Inden aufbürdet, tragen sie ehne Murren zu Berg, und auf der Talfahrt machen sie es dem Schiffer bequem, er kann laden, so wiel sein Fahrzeug aufnimmt. Doch mitunter kommt diese Riesen die Lust an, ihre den Rhein zu treffen.

Dort aber hatte der Rhein damals die wald erzehlenen. Er gewann die Gowalt in wieder über den unbindigen Gesellen Neitzung weiterzuffießen, sondern viel sein Fahrzeug aufnimmt. Doch mitunter kommt diese Riesen die Lust an, ihre in großem Bogen seinen Weg weiterzunehmen. Selisamerweise voliführte der Nek-kar kurz vor seiner Mündung des gleiche Bogenexperiment und fiel seinem eigent-lich stärkeren Gesellen mit solcher Gewalt in die Flanke, daß die Wasser des Einein-stroms aufgehalten wurden. Diese Stauung machte sich bis hinauf nach Neckarau be-merkbar; immer höher und höher fürmte sich die wilden Wosen gegenzten da und sich die wi'den Wegen, sprengten da und dort den schwachen Rheindamen und nahmen den Weg über die Felder in die Nie-

Ein großes Gölick für Mannheim war es, daß ein halbes Jahr zuvor bei den Demolitionsarbeiten der rings um die Siedt geführte Denum auf der Ostseite versperrt wurden war und so die Fluten nicht nahe kommen anderen Bäche schoben ihre Wogen mit war und so die Fluten nicht nahe kommen starker Geschwindigheit talwärts gegen lied. Am 30. Oktober stand der Neckar Westen, der Neckar mit der Nagold und 12 Fuß, also vier Meter, über seiner mittle-Würm reisten durch das schöne Schwaben- ren Hühe und drängte den Rhein his ober-

Mehrere Tage lang stand eine ostpreudische Infanterie-Division im Grodkampf en der Narwa. Endlich gelang es einem Feueriopräsidenten Theo Schuler, nach etarken massierten Angriff, eine Bresche in einem ehrenvollen Frieden wieder der undie Abwehrfront zu schlagen. Der Durch-stoß zielte offenbar durch die Sümpfe auf die einzige feste Straffe im Rücken der Kriege Ungezählte in eine Welt versetzie deutschen Front. Oberleutnant Otto Milder vertretungsweise das Füsilier-Bataillon führte, erkannte augenblicklich

die gefährliche Lage. Kurs entschlossen führte er mit vier Meldern seines Stabes, selbst mit einem leichten MG aus der Hüfte feuernd, einen Gegenstod. Dabei rif er zurückgedrängte Telle einer Schwadron wieder vor und erreichte die alte Hauptkampflinle wieder. Dann alluberte er mit einer Gruppe, wieder mit dem MG vorausstür-mend, das Einbruchsgelände und vernichtete die Reste der beiden eingedrungenen sowjetischen Kompanien. Damlt hatte er einen sowjetischen Durchbruch verhindert. Der Führer zeichnete ihn für seinen Entschliß, der zu einen entscheidenden Kampferfolg führte, mit dem Ritter-

hreuz des Einernen Kreuzes aus. Oberleutnant Otto Milek ist aktiver Offisier und als Sohn eines Kaufmanns am z. Juli 1917 in Mannhelm-Feudenbeim geboren. Seine Mutter wohnt in Heldelberg.

Grüße an die Heimat übermittein uns die Matrosen Walter Müller, Viktor Krä-mer, Friedrich Hälterlein, Karl Schmitt, Walter Beitsch und der Obergefreite Friedrich Ziegler. Die Deutsche Arbeitsfront gibt bekanntt Alle nicht anerkannten Verpflegungs-betriebe, worunter auch die kleinen Veroffegungsbetriebe mit Selbetbedienung falmelden sämtliche im Betrieb tätigen Arbeitskrifte umgebend dem Arbeitsamt Mannbeim, da die dort befindlichen Unterlegen verbrannt sind.

Mannheimer Es war der sehnlichste Wunsch des in der man nur Heiterkeit und Frohainn kannte. Ein tragisches Geschick hat dieses Vorhaben vereitelt. An der Seite der Gei-tin ist er am 19. Oktober dem Terrorangriff auf Mannheim zum Opfer gefallen, ein Verlunt, der über die Voterstadt hinaus auf schmerzlichate empfunden werden dürfte. Es ist nicht an der Zeit, auf die ungewöhnlichen Verdienste, die sich der trotz seiner 70 Jahre noch immer schaffensfrobe Mann in über vier Jahrzehnten erworben hat, im einzelnen einzugehen. Beschrünken wir uns auf die Feststellung, das Theo Schuler in turähligen Liedern und Vorträ-gen die Urwüchsigkeit seines bodenständigen Humors im hellsten Lichte erstrahlen ließ. Als der Krieg ausbrach, konzentrierte er sich auf die von ihm ins Leben gerufene Soldstenbetreuung "Liebe und Dankbar-kelt", mit der er ein festes Band von der Vaterstadt Manobelm zu den zur Wehrmacht einberufenen Mitgliedern der Ge-sellschaft "Feuerio" durch reiche Liebesgabensendungen knüpfte. An Ehrungen, die ihm weiteren Ansporn zum vollen Einzatz seiner Persönlichkeit waren, hat es Theo Schuler nicht gefehlt. In frischer Erinnerung sind allen Teilnehmern noch die rahlreichen Beweise der Verehrung, die ihm aus hiesigen und auswärtigen Freun-deskreisen und durch die Behörden zuteil wurden, als er in voller Rüstigkeit die Vollendung seines 70. Lebensinhres beging

Der Rhein und auch der Neckar sind | land und Neckartal, um sich bei Mannheim | halb Mannheim zurück. Aber nun waren

Hochwassermarken am stadtseitigen Landpfeiler der alten Brücke eine untrügliche Chronik aller Hochwamer. Dort, wo der Kurfürst Karl Theodor in sainer Allongeperticice von dem Balkon der Brücke nach dem zerstörten Schloß seiner Vorfahren schaut, trigt der starke Brückenpfeller von der Hand des Steinmetzen eingehauene Striche als Hochwassermarken. Als Pegelstand für Heidelberg ist 5,25 Meter num 30. Oktober 1834 as lesen, und dieser Stand wird nur von dem Hochwasser vom 27. Fe-bruar 1784 mit 7,26 Meter überkroffen.

Deutlicher wird die Größe der Verwü-atungen und Zerstörungen, wenn man erfährt, daß in Heidelberg der Boden der Rei-liggeist-Kirche auf 113,35 Meter über Nor-malnull liegt, das Hochwasser von 1834 aber nur schwach swel Meter davon entfernt lag und bei der Schiffgame und Theaterstraße die Hauptstraße überflutete.

In Mannheim hatte das Hochwasser die Nockar-Schiffbrücke fortgerissen, die Straße Neuer Mannheimer Ritterkreuzträger Im Lachen und Sterben ein rechter nach Schwetzingen stand unter Wasser, und Mannheimer nur die Kronen und Stämme der Böume seigten den Weg. In den Dörfern richteten die Fluten große Zerstörungen an, viele Menschen waren obdachlos.

An anderen Orien war bereits mit der Arbeit der Eheinkorrektion begonnen worden. Längst hatte man die Gefahren bei der Neckarmundung erkannt, schon 1217 waren die Arbeiten zu dem sogenannten Friesenheimer Durchstich aufgenommen worden; er wurde aber erst 1862 wollendet. Dann kam der Neckar an die Reihe. Im Jahre 1867 begannen die Arbeiten Sie wurden 1871 vollendet und hatten 1,7 Mil-lionen Mark gekostet. Nach Vollendung aller Arbeiten war nach menschlichen Frmessen der Lauf beider Ströme auch bei Hochwanner gewährleistet. Freilich brachte 60 Jahre später das Hochwasser von 1814 Entillurchungen. Hier war es aber der sehr stark gefrerene Neckar, dessen Els sich nicht in Bewegung setzte und erst später durch die schwellenden Wasser fortgeführt

KRIEGSWINTERHILFSWERK



Oppersonntag am 5.Nov.44

FAMILIENANZEIGEN

Osburtan: Cabriele, 22. 18. 64. Mins Bupprecht geh. Graf . Emil Bupp

Free Jeachin, Efriede Meurer geb. Muselik, Freiburg I. Br., Privat-klinik Pref. Dr. Negar - Amtagerichbrot Dr. Wilhelm Meurer, E. Z. Wis. Voredbineger: Oberger, Heinz Glanzner - Hilds Gianner geb. Heibig. Mannheim-Waldhof, Wachistrade 7, St. Oktober 1848.

Für Fährer, Yelk und Voterland storben:

Ernst Adalbert Freisleben , & Edmund Hoffmann Lin. a. Kemp-Pühr, hob. EK Z. II Jahra, im Osten. Kanahelan. z. Z. Leipzig O St. Denkunisissiles 114.

Hildeg, Freisloben geb. Leschke und Techterchen Ursula sowie alla-Angehörigen.

sis Uffr. Hermann Schwager cand, ing., Inh. wreathled. Aurs., M Jahre, im Südneten. z. Z. Speper a. Rhein, Hellinger-Witsmann-Straße 78.

Ernet Schwager, Major d. Res. u. Fran Politippine gen. Schrob im Namen aller Betroffenen.

EK 2. Ki., 28 Jahre, mack werer Verwundung im Osten Heddesheim, Bismarckstraße II. Christ. Geisloger v. Frau Eath. geb. Gärtner; Familie Hainrich Schimmely Familie Gottfried Schneider; Hella Gelsinger u. Kind; Lisa Gabner, Braut und alle Anverwandten.

Terrorungrillen Salon zum Opter:

Pilla Lute
G Jahre, am 18. 10. in Mannheim.
Frau Josefine Lutz Www. (z. Z.
Fulds) und alle Angebörigen.
Die Beerdigung erfolgte in aller

Hans Geiger

Katharina Ehrbar geb. Lauf-Winkler, 69 Jahre Jahab Ehrbar sewie Kinder und alle Angehörigen Beerdigung: Millworth, 1. Nov. 1841 8.30 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof

Er starban:

UNIERRICHT

Ethere Privatishrenstalt, Institut u. Pensionat Sigmund. Mannheim Priedrichering M. - Der Abend-senierricht hat wieder begonnen. Direktor: Prof. Metzer. Baglisch, Unterricht, Nachhitte, Konversation. Carl Mode. Schlod-botsi, M 5, 5-5.

VERKAUFE

groffingende Kilhe zu verkaufen gr. Wandspieget mit Rahman, ca. Statis cm. p. 51 M St. zu verk. Kreckler, D 6, II, Buf 61 M.

AMTLICHT BEKANNTMACHUNGEN

Sendersutellung von Trinkbranntwein. Der auf Abschnitt is den Mannheimer Einkaufseutweises besiellte Trinkbranntwein kann vom Diendtag. It. 18. 1844, an betogen werden. Die Kleinverteiller haben dabei das
Fuld "Warenart 18" zu entwerten. Die Entwertung ist as vorzunehmen.
daß ein doopsliese Besug nicht möglich ist. Der Trinkbranntwein muß
hei dem Kleinverteiler oder Fachgrachäft besugen werden, bei dem er
bestellt wurde. Soweit Kleinverteiler oder Fachgrachäfte noch nicht
bellebert sein sollten, erfolgt Beileberung in den nächsten Tagen. Bei
der Abhalung des Trinkbranntweins haben die Verbraucher, wie bereits
mitgeteiln, eine Trinkbranntweinfanche mit Kark mitgubringen. Weinflaschen werden bei der Abhalung nicht angenemmen. Städt. Ernährungt- und Werischaftsamt Mannheim.

rangs- und Werlenhafmannt Mannhelm.

Rageling das Eleinverhaumt vom Tänkwaren. In lettrer Zeit sind wiederboit Einheitsche in Tabakwarenverkaufsstellen verfint warden, hei denen auch größere Mengen Raucherkarten-Abschultte und Rauchermarken entwendet wurden. Um für die Folge eine nechtsaller Vermendung der bereits belieferten Abschultte zu verhilben, haben die Verhauftstellen die von ihnen eingenotemenen Rauchterkeiten-Abschultte und Rauchermarken bei Belieferung anfart durch einen Schrägstrich (mit Tintenstift) zu entwerten. Die Entwertung zu zu vergenotenen werden, das die aufgedruckten Merkunale der Abschultte deutlich erkennige beiten. Abschultte Merkunale der Abschultte deutlich erkennige beiten. Abschultte Rauchermarken, deren Auffrunk durch unsachgemäße Entwerbung nicht mehr erkennbar ist, bleiben bei der Abrechnung unberlickschtigt. Sildt Ernfährung- u. Wirtschaftenet Mam.

Krarifabreughstier, weiche bis sum 5. eines jeden Manata fbre Fahrt-nachweinbücher nicht umgetauscht habes, werden bei der Treibetoff-tubeilung nicht berücksichtigt. Der Fahrbereitschaftsleiter.

Reddesheim, Der Unterricht an der Volks- u. Fortbildungsschule wird ab 1. Nov. 1944 wieder aufgenammen. Unterrichtstegina 5. Uhr. Die Schulanfänger versammeln sich um 19 Uhr, und zwar die Knaben in Saal 5 und die Mödchen in Saal 5. Schulamt (Reck).

Wiederaufnahme des Unterrichts an des Büheren Schules Heidelbergs. Der Unterricht an allen Höheren Schules Heidelbergs beginnt am Danherstag, 2. 11. 1844. Die Schüler und Schülerinnen des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums, der Frilipp-Lenard-Schule, der Holderin-Schule twien am 8.00 Uhr, die der Bobert-Bunsen-Schule und Sichendorff-Schule um 8.00 Uhr in ihrem jeweiligen Schulhof un. Die Direktoren der Höheren Schules Heidelbergs.

OFFENE STELLEN

Ginberel-Kaufmann mit technisch Föhrungs-Eigenach, sur Leftung der kaufm. Verwaltung von mittl. Mctaligisheret sod. graucht. Ausf. Bewerbg, mit Lichtbild, Lebensi., Zeugnbaltschr. u. Gehaltsford. u. M II sell an Ala, DialMannheim. Industriebetrieb in Niederschlesien.

Industriebetrieb im Niederschlesten nucht ab sefort männt, u. westil. Bürodniftskräte für Buchhaltung is Verwaltungsarbeiten. Angebole mit Gehaltsanepr. in Bewertungsanterlagen unt. BS 18 887 an Ala. Ans.-Ges. Bresiau I. Lagerister mit Bohatoft- is Materialisministen von Industriebetr. in Niederschlesten sch sofort ges. Is wolden sich nur ausgesproch. Fachleute meiden, die sebon ling. Zeit nechtweist, auf dem Arbeitsgehiet tätig waren. Bewertsungsunitsriagen und Gehaltsatuproche unter BS 18 88 an Ala, Anneig-Ges. Bresiau I.

richtige, seinst. Baushälterin nach rtiemberg genucht, Gartenart, - wenn norwendig - Kranken-ege muß übern, werd, Angels. Haushalt p. out. gesucht. Fincher, Oftershelm, Mannhelmer Str. 188,

WOHNUNGSANZEIGEN Möbl, Zimm. in Schwetzingen Häh

Mübi, Zimm. in Schweitingen Nibe Beheffeldtr. von Herrn zu m. ges. D2 u. 22 90 an HR Schweitingen. Gut möbl. Zimmer v. Akademiker in Mhm. gesucht. Beitwüczbe w. gestells. D2 unt. Nr. 586B an HB. Gr. ieer. Zim. mit Had od. i Zim., K2. u. Bad v. Sekretärn in gut. Hause sof. ges. D2 unt. Nr. 586B. 2-0 Häume, für Büre- und Laget-zwecke gesignet (such Laden) Exercise goeignet (such Laden) | Reparatarwerkstätte Minn., Friedmit Kelley gesucht. Angeb. unt. Nr. 60 85 VS an das HB. | Record with the control of the co

ZU KAUFEN GESUCHT

Pleischmaschloe, I Eisenkauerolle partill. Gr., 1 Teignchünsel au kfn. gen. Dit unt. Nr. 26 624 VH an Hib. Reitsterel Gr. 61 und Stiefelbose Gr. 56 zu kf. ed. geg. H.-Winter-mentel zu t. ges. 520 u. 17r. 64020. Sine Dampficharmalive mit Kohlen-heizung od. eine feuerinze Loko-motive für Normaligur. p. 40 PS gesucht. Angels int. Al. 1813 an Als. Stutigart. Schließfach 483

Tafelwaagen, Schalmswaagen, je bis 18 kg Tragkraft, Desiralwage lis 35 kg Tragkraft für Labor-gwecke, gebr. got erhalt, zu kf. ges. 50 unt. Nr. 36 852 VS an His. mailierchalen, Manteffen, Ab-dampfischalen (Perzellan u. Zinn) versch. Größen, Mensuren, Reib-schalen mit Fleitlen, Tinkturen-presse, Laborarbeitstlache, Abrug gebr., gut erhalten, su kauf, gen. SS unt. Nr. 25 681 VS en des HB.

Edelmann, H T, 0 bei Leiter. Edinam, H t, 5 bei Lener.

Handwasserpumpe dring, zu kn
ges. 25 unt. Nr. 25 89VS an Hi
Geirag. Assug. Univergangement
(Gr. 1.3L schik Figuri zu kf. zs
25 unter Nr. 5000 B an das HB.
Rohlenberd achtwellatezet zu k. ge Robbenberd schreelisteret zu k. ges. Uit, Goethestraße 4. Ruf 40 M. Robbenberd zu knuf ges., evil ges. Kleiderschrank zu insoch, Tutzer, Feudenbeim, Haupistraße 144. Braugerie zu kind, gesucht, Malz-

Brangernie zu Saud, genucht, Mali-fabrik Schwetzingen.

2 gebr. Damenenfiniel Gr. 42 und 48 zu kf. ges 35 u. Nr. 1808 en HB.
Packkisten in jegl. Größe große u. kielne Mengen zu hauf, genucht, 55 unt. Nr. 28 182 VS an das HB.
Schreibmaschinen jeder Art Eauft Olympia Büromaschinenwerke AG Engaraturwerknistie Minn., Fried-richmiste 14 conten Caff Gmeliner.

TAUSCHGESUCHE

1 P. Reinflatel Or. 63-44 grg. Sputtaming Geode et zu teuschen gra.
Zu unt. Nr. 20 181 VH en das Hill.
Salbese für Djahr. Jumpen gegen
Herrenlosse Gr. LTB oder Regenmentel zu teuschen ges. 22 unter
Nr. 202 till an das Hill Weinheite.
Herrenlosse gr. LTB oder Regenmentel zu teuschen ges. 22 unter
Nr. 202 till an das Hill Weinheite.
Herrenlosse mit teusch Ge unter
Nr. 202 till an das Hill Weinheite.
Damen-Schnürsbefel Große 19 geg.
Herrenlostenistische Große 19 geg.
Herrenlostenistische Große 19-42
mi teuschen genicht. Es unter
Nr. 202 till an des Hill Weinheite.
Kindertportwagen geg. Konitim od.
W.-Kochel zu tauschen ges. Sandhofen, Karlstraße 148, I. Stock.
Tauscheleder 128 V geg. ehenholchen
od. Kocher 128 V zu tausch. ges.
200 u. Nr. 202 till 202 unterhenn.
Geschäftsrad, Heinkürsper 1989 Watt.
186 V., geg. Marschälterfe it., DaStünfel ist u. Sporthose für Kräft.
Figur 12 i. ges. Et u. Nr. 4378 B.
Br. Da.-Spansteinhaß Gr. 27 gegen
Kinderalistel Gr. 31-12 zu i. gen.
Ruf Nr. 801 in.
Gr. gekl. Zell.-Prappe peg. Frauen-P. Betutheret Or. 43-44 geg. Spuri

Or. gehl Zell-Puppe geg. Frauen Unterwance Gr. di-44 zu t. ges. 20 unt. Nr. 28 50 US art das HB. Kushenherd grg. Badip of. Demor-Schaftstefet Gr. 28 zu tauern. ges. 20 unter Nr. 6058 B zu tauern. ges. 20 unter Nr. 6058 B zu das HB. D. Klaid gegen Kinderspierwagen.

Zu fauschen gen. Schwetzingen, Langemarckstrafie 20. D.-Stiedel 37 od. H.-Stiedti gl. w. Gr. zu tach. SS Nr. 127 500 an H.B. Hockentheim. Rinder-Rasienwagen gegen Nüb-maschine zu trob. gen. Eberwein Ruf Nr. 438 Schweitungen. B.-Ausung gegen Da-Wintermante

Gr. 42 zu tauschen gez. 50 unte Nr. 223 sos an HB Schweizingen. Kinderwagen zu 1. DE Nr. etst B El. Kucktopf od. Kocholatte IIII v gesucht. Diete Skunkskrapen od reinsett. D.-Kless Gr. 44 od. rein-wall. Bettjachn. DC u. Nr. etsk li. Schwarze Spectuchnik Gr. 41 geg.

Schw. Richenhard gag. D.-Schuhe
Gr. Br zu tauschen gas. SC unter
Nr. 221 blb an HB Schwetzingen.
Reickerbeckerhote Gr. M gag. Da.
Weste Gr. 4 zu L. SC Nr. 4388.
D.-Fahrrad gag. Elminstkortwagen
zu L. gen. SG u. Nr. 4703 an HB.
Roffer-Schreibensteh. "Jowet" geg.
B.P. kömpl. Settgarmuten, große
Bind-Laterne gag. I Paar Kinsenbenüge. Ennulsechniatie 220 Volt
geg. Sofrkinzenföllung zu touch,
guncht. Vogel, Weitherm, Millheimer-Tal-Strude II.
Binkir, Kacher Be Volt geg. Koch-

Kinderwagen gen D.-Rad to t. gen.
Weinheim. But br. 202.

Rn.-Stantain for Seijhr. gogen DaSchattniefel Größe B. Da-Halbachabe Ge. G. geg. Enderschuhe
Gr. 12 od. Da.-Schuhe Gr. M. DaHad ob. Schidume geg. D.-Schirm
Chrirpi) u. el. Kocher 20 v. geg.
Heiskissen 200 en t. ges. 55 unit.
Nr. 20 til an das HB Weinheim.
Salantune Gr. G. grgen Da.-Schaffstorfel Gr. H pr. ges. 55 unit.
Nr. 12 bil an das HB Weinheim.
Midchentad gegen Dameurad zu t.
Beithafter, Neckarau. Wingstutz. St.
2 F. H.-Schaffrschuhe Gr. G. gegen
Zimmerofen zu isoschen gesicht.
DE unt. Nr. 18 str vs. en das HB.
Kinder-Speriwagen zu kr. gen. od.
Tamich geg. R.-Wagen. W. Einaft.
Mhm.-Sandhefen. Karlstraße 12.
Sills. H.-Taschasude, Zylinderwerk
19 Beene. geg. Radio, evit. volksempfänger od. Da.-Rad zu t. gen.
GG u. Nr. 12 800 an BD Weinheim.
H.-Winsermantel mittl. Größe geg.
Schreitmanchine Größe, Reiseachreibm.) zu t., svill. 2 och gegen
3 Kamelhaardecken. Meier. RichWagner-Str. M. 1V. Heit u. ab H.
Stanthaanger gram. Detainele mit.

2 Kantelhandecken, Meier, Rich-wagner-Str. R. IV, II-14 n. ab II. Stautnauger gegen Bettatelle seit Rost zu tauschen. Mr.-Neckarsu. Aufvicktraße II. I Stock. Da.-Westermanist, settwa., Gr. 44, gegen ebenseichen in Iraun, evil. Kamelhaur, zu tausch. Buf 445 67. Mantet für Elifar, geg. Stutter für 1018tr. zu tauschen der Dittele 16) ahr. mu taummen ges. DG unter Nr. 215 322 an HO Schweizingen. Netzanade u. Akku grgen Kinder-wagen zu tauschen ges. 25 unter Rr. 127 242 an HR Hockenheim. Kurlaschube Gr. 25 geg. Kinderwag migi. Korb zu tach. (Wertaungi.) DC u. 227 244 an HB Hockenheim.

B. B. SH. SHIS pegen SQT u. B.Z. to t. Zimmer sm. Ratheus, Beck. Trainingshase Gr. 44 pez. Puopen SQui-oder Kastenwagen, Sportseinshuhe Größe St. gegen Puppe st. Puppenspartwagen gg. Leitzewagen fmind. 1 Zir. Tragker, zu tausch Weindreim, Boonstrade L. Endg.

Nr. 272 755 an das HB Weinheim.

El. Waarhmarchite mil Gas- und
Kohlenheizung geg Kürhanherd
zu tausch, ges. Dieht, Weinheim.
Albert-Ludwig-Grimm-Sirabe is.
B-Spertsderel, br., Gr. 25, geg. Dientafnitintel, br., Gr. 25 zu tath.
ES u. Nr. 277 702 an IBB Weinheim.
EL- u. Gashachnfen gg. Herd zu t.
ES u. Nr. 277 702 an IBB Weinheim.
Damenschahe Gr. H geg. Kinderwagen zu tauschen ges. ES unter
Nr. 3121 B an das HB.
El-Strichweise Gr. et gegen Heipplatte oder Kochez 130 V zut Zuleitung zu lauschen. Sonnleitung,
Lortzingstraße 75.

Schwa, Da.-Halbschube Nr. 40 peg. H.-Hausschube Nr. 42 su t. Karl, Seckenheim, Sennskerfer Str. 1. Elektr, Keckplatte 120 V gegen H.-Lederhandschube, gef., Größe Vo. od, H.-Pullover, Zilber, Balaistka und Belichtungsseher und Belichtungspasser für Photo geg. Herrerwäsche zu tausch, ges. 185 unter Nr. 309 B an das IIII. Bernstese, beil. Gr. 39 u. Damre-kleid, diehl., Beide, Gr. 48-68, geg.

FILMTHEATER

Ufa-Palast, M I, L. Degins 13.05, 15.15 und 17.36 Uhr: _Musik in Saisborg', ***

Baisborg', ""
Ufa-6-chauburg, Ereite Etrade, Beginn; 15.5s, 18.4s, 18.5s, 17.3s Uhr;
"Scholchai am Birose", "
Palast-Lichapiele, Erstaufführung:
"Komnt zu mir zurück", "
Beginn; 18.8s, 128, 406, 4.8s Uhr;
Capited, Waldhofete, E Beg.; 18.5s,
17.1s, 18.5s Uhr;
"Ermennee", "

Lichingorhaus Schiller, Mineclair 41.
15.88, 17.85, 18.38, Scenat, 12.85 Uhrs., Werin ich Kinag war". Ab morgen Direntag: "Der Positiken".
Apolle, Weinheim. "Familie Buchholz". "** 185, 445 und 158 Uhr.
Modernes Thealer, Weinheim. —
"Variele". *** 448 und 188 Uhr.

GESCHÄFTL MITTEILUNGEN

Bullounkaffor-Abgaher Montag --Directles -- Mittwork -- Emil Directing — Mottwork. — Emili Greutleh, N. 6, 15-14. Matratsen, Schlafdschen, Bettherlige Klesenbestige für Friegergaschöde. Mannhelm.

Arhtung Spirlinesen-Elebverieller!
Für die Sonderzuteilung von Bpiritiosen an die Elvilnewölkerung
nehme ich noch Besugscheite zur
prompten Lieberung entgegen.
Ernst Sciinacht, Spirlinesen-Orohhandig, Minn., N. 7, Ruf 428 St.
Bertungs Barlen, Haustaltwaren,
Porzeilan, Olse, neuer Emgangi
O. 1, 4, eine Trappe, Ruf 40 is.

VERSCHIEDENES

Geldbeutel mit Marken u. Geld in in d. Stradenbahn v. Garwerk bis Kronner Krouprinsenate, verloren. Abneg geg. Belobng, bei Schäfer, Wald-luf, Halbbuchen vol. 5. Graner Wildt.-H.-Handerhub bryks am II. 1E. van Minn, nach fierd-hofen verhiren. Biltiner, Hand-hofen, Derrittraße 11.

3g. Schnamer entlanfen (Strappi). Vor Ankf. w. gewennt. Ruf 403 is. Bellademöglichkeit auf Ferntransp. Manyheiro -- Würzhurg gesieht.
15 Kisten mit 14s ebm Raum -Fernapischer Mr. 40 58.
Wer nähmt einige M-beistlicke mit
Neckurstadt nach Birkensu (Odw.)

Welcher geb. Herr bis in J., in sich.

MARCHIVUM

Eine Brücke fliegt in die Luft / Eine abenteuerliche Pioniertat

Es ist 23 Uhr. Eine kleine Gruppe, zusammengestellt aus der Pionierkompanie des Füsilierregiments "Großdeutschland", ist angetreten. Der Kompaniechef, Oberleutnant Sp., verteilt die Waffen. Sie laden Tellerminen über den Sattel eines Beutepferdes, doch jeder von shnen muß neben seinen Waffen ebenfalls noch eine mit-schleppen. Die Brücke ist 35 Meter lang und stabil gebaut. Der Befehl verlangt, daff sie völlig rerstört werde. "Mindestens achtzehn Minen müssen mitgenommen werden", ordnet der Oberleutnant an. Sie haben lange keinen Auftrag gehabt, der sie so welt über die eigenen Linien hinausgeführt hat; auch keinen, der so unmittelbar unter den Augen des Feindes — gewisser-maßen in seinem eigenen Nest — erledigt werden mulite. Bie sprechen nur über Notwendiges. Jeder hängt seinen eigenen Gedanken nuch. Jeder weiß auch; es ist ein Auftrag, an dem "wieder alles dran ist" Der Ablauf der Stunden bis zur Wiederkehr an diese Stelle läßt sich nicht vorherbestimmen; es gibt nicht viel zu reden darüber. Der Befehl ist klar, jeder hat seine Aufgaben, jeder muß sehen, wie er damit

Am Steilhang rutschen die Minen auf dem Rücken des Pferdes mit Gepolter nach vom gegen den Hals des Tieres. Der Oberleutnant flucht; des fehlte noch, daß sie sich selbst auf dem Anmarschweg verraten Er befiehlt, das die Minen abgeladen und getragen werden. Der Gaut bleibt allein nurlick und trottet an der Böschung ent-lang. Jeder schleppt nun einen halben Zentner und mehr. Unten machen sie

Auf den Wiesen eicht Grundwasser. Stiefel quietachen bei jedem Schritt. Röger gibt flüsternd bekannt, daß sie min noch tausend Meter bls zur Brücke haben. "Das dicke Ende kommt hinten", meint er, "die letzten hundert Meter müssen wir durch das Schilf, da bleibet kei' Hose trocke."

Im Dorf kläffen die Köter; ein Glück ist, daß sie immer kläffen, Tog und Nacht Links oben liegen die stattlichen Gebäude des Weingutes, in dessen Kellern noch mancher annehmbare Tropfen lagern soll. wurmt sie, daß die Bolschewisten dort ungestörten Zutritt haben, "Das kenn sich aber auch nur noch um Stunden handeln" meint der Oberleutnant. An der Brücke regt sich nichts Verdächtiges. Es ist ein Uhr, gegen halb drei kommt der Mond, Eile ist angebracht. Zwei Mann beziehen mit dem Maschinengewehr am feindwärtigen Ufer Stellung. Rohde, ein ehemaliger Feld-meister vom Arbeitsdienst, legt als Führer des Zündtrupps die Knallsündkabel. Wulf, den sie Pimpf nennen, briegt die unteren Ladungen an. Wie ein Artist baumelt er an den Pfeilern über dem Wasser. Die an-deren schleppen Minen und sichern. Das nächste Haus liegt fünfzehn Meter vom Ufer, durch die schlechtverdunkelten Scheiben dringt flackerndes Licht, Manchenal, wenn alles amiere schweigt, hört man Stimmen Röger bezeichnet dieses Haus als das Wachlokal der frindlichen Brückenwache. Sowjets scheinen ihre Anwesenheit auf der Brücke nicht als besonders notwendig zu er-achten. Eigentlich müßten sie doch durch den Vorfall am Vormittag irgendwie ge-

Das Verlegen der Sprengladungen verläuft ohne Störung. Bald nch 2 Uhr meldet Robde, daß die Arbeit getan ist. Als letz-tes schließt er ein Ende Zeitzündschnur an. Die Brenndauer hat er mit zwei Minuten berechnet. Der Maschinengewehrposten wird eingezogen, der Sprengtrupp rückt ab, Zwei gehen auf der Brücke, die anderen waten unten durch den Bach. Rohde und der Pimpf bleiben als Zündtrupp da, der Oberleutnant wünscht "Hals- und Bauch-Oben auf den Bohlen kliert irgend was, so als hatte jemand einen Ge-genstand fallen lassen. Wütend schlagen die Hunde in den nahen Häusern an "Ver-flucht, mußte das sein?" denkt Robde. Aus gebrannt. Gestalten kommen heraus, sie rufen zurück und kommen auf die Belicke zu. "Ich muß vorzeitig zünden", sagt Rohde zu Wulf, "gib-deln Messer!" Er schneidet die Zeitzündgam Verschwinden? - Egal, es muß rei- sion" als "Sittenreformerin". Zwischen den hohlen Händen gerannte Befreiung der Frau, die nach ihrer unterstützen.

W. D. wielchenbende gerannte Befreiung der Frau, die nach ihrer unterstützen. flackert das Feuerreug, das Kabelende genannte Befreiung der Frau, die nach ihrer unterstützen.

rennen aufgeregt und lärmend auf der Brücke hin und her. Da . . ein Feuer-sching erheilt die Nacht zum Tage, Kra-chen und Bersten zerreißt die Stille, Was-serfentänen schillern im Licht der brennenden stürzenden Brücke, Todesschreie zelien in das eben noch ruhende Dorf.

Vom Berghang steigt eine Leuchtkugel in das bleierne Mondlicht hoch oben zer-teilt sie sich, ein grünes Strahlenbündel sinkt langsam zur Erde zurück. Darauf

Von Kriegsberichter Heiner Mayer giüht. Im Wasser klatschi und plätschert Kolonnen. Wohnhütten brennen. Ihr Widerschein spiegelt wildes Gewühle auf den Straßen . . . Oben, im Unterstand der Füalliere, sammelt der Stoßtrupp. Noch ste-hen sie im Banne des Befehls, der die etzten Stunden erfüllte. Das Bewußtsein mit ganzem Erfolg aus ihnen heimzukehren, macht sie stolz und glücklich. Über dem Best des Weges funkeln die Sterne einer klaren Nacht. Aus der welten Obstanlage der Staatsdomäne schimmern da und dort teilt sie sich, ein grünes Strahlenbündel schon blühende Bäume. Pioniere, harte sinkt langsam zur Erde utrück. Darauf verwegene Ostfrontkämpfer, worhin noch haben unsere Kanoniere gewartet. Ihre vom Tod und tausend Gefahren umlauert, Antwort bringt Tod und Verderben zwischen die aufgescheuchten sowjetischen wird ein Frühling ohne Ende . . ."



* Festung Schelde-Sild

Weite Strecken sind in der Festung Schel de-Sud unter Wasser gesetzt. Im Überschwemmungsgebiet muß der Soldat gut balancieren können, um über die Notsteige zu gelangen. Manchmal tritt er auch daneben, aber die gute Laune leidet dadurch nicht. (PK-Aufnahme: Kriegsberichter Koch (Wb)

"Priesterin" der freien Liebe

Die sowjetische G

adtin Kollontai

haben den Namen der einzigen Botschafterin der Welt, "Madame" Kollontai, die nach Befehlen des Kremis als bolschewistische Agitatorin in Schweden heute noch im Alter von 72 Jahren am Werke ist, erneut in den Mittelunkt des politischen Geschehens gestellt. Sie war dabei nicht nur die geistige Zentrale der bolschewistischen Agitation gegen Finnland, sondern vor allem auch das Oberhaupt der von anglo-ame-rikanischen Juden und judenbürigen Individuen betriebenen Spionage, die als Handlanger Moskaus zum finnischen Verrat einen entscheidenden Beitrag leisteten. Threm reichen Lügenschatz entsprang unlängst auch die bauernfänzerische Parole, daß Stalin bereit sein werde, die sowjet-

russischen Truppen von der finnischen Grenze zurücknuziehen, wenn Finnised den Kampf einstellen würde. Die grausame Wirklichkeit hat die Finnen inzwischen eines anderen belehrt. Die alte, gerissene Intrigantin Kollonial aber kann einen neuen "Erfolg" in ihrer zweifelhaften politischen Laufbahn verbuchen.

Alexandra Kolleniai entstammi einer rossischen Adelsfamilie. Ihr Vater war zaristischer General, der eine Jüdin heiratete, um Stockholm geschickt. Die "Priesterin der seine finanzielle Lage zu verbessern. Schon früh war sie ihren Eitern ins Ausfand durch- den. Der sexuelle Hausch dürfte bei ihr der Tür des Wachlokals fallt Lichtschein, affären und einigen Auslandsstudien" fand aber ist sie die Kolionial farer Jugendishre sie Anschluß an die Kommunistische Partei. geblieben: nämtich als fenstische Bolsche Mit Lenin reiste sie 1917 von der Schwetz zu wistin, die den Kremlinhabern stels treu heben, welcher der Lohnsleuer unter-einem kommunistischen Kongrell nach ergeben ist. Und sieber wird die alte "Geeinem kommunistischen Kongreß nach ergeben ist. Und sieher wird die alte "Ge-Stockholm. In den Wogen der bolschewisti- sandtin" such in Zeisunft nichts unversucht schnur um die Halfte ab. Eine Minute Zeit schen Revolution entdeckte sie ihre "Mis- lassen, die jüdisch-holschewistische Ver-

NSK. Die Jüngsten finnischen Ere' misse Ansicht nur durch die zügelloseste "freie Liebe" erfolgen konnte, In Vorträgen und Schriften suchte sie fül

das bolschewistische "Liebesideal" zu wer ben. Von ihr stammt die Formel: "Die Liebe ist ein Glas Wasser, das man hinunterstürzt um seinen Durst zu löschen!" Die ideale, pflichtbewußte, aufondernde Liebe ist ihr ein "bürgerliches" Vorurteil, das man beseitigen müsse. Eine wahre Bolachewisth misse heromflattern wie ein Schmetterling der, frei von teglicher Sentimentalität, von einer Mannesblume zur andern fliegt.

Die Kollontal führte deshalb auch höchstpersönlich nach desen "Grundsätzen" einer recht ausschweifenden Leben-wandel, der sogar bei den Mosksuer Gewalthabern Anstoß erregte. Nach ausgiebigem "Heruna flattern" beiratete sie den russischen Officier polnischer Abstammung Kollonial, von dem tie sich jedoch nach drei Jahren scheiden Dann lebte sie einkee Jahre mit dem herüchtlirten Matrosen Dybenko minammer der als Mörder au traurigem Ruhme gelangt

Als bevollmächtigte Vertreterin Moskau words sie 1923 nach Oslo und dann nach Als solche schwörerventrale Moskau in ihrem Bestre-

Welche Sender dürfen gehört werden?

neue Gesamtaufstellung aller Rundfunksenfer, die zur Zeit abgehört werden dürfen.

Alle in der neuen Zusammenstellung nicht enthaltenen Sender unterliegen wie bisher hew, ab sofort dem Abhörverbot. Das Ab-hören anderer Sender ist auf Grund der Verordnung über außerordentliche Rundfunknaßnahmen vom 1. September 1939 verboten. Das gleiche gilt für die Verbreitung von Nachrichten dieser Sender. Zuwiderhandumgen werden mit Zuchthaus, in besonders chweren Fällen mit dem Tode bestraft.

Dresden (204,8); Danzig II (209,9); Kaisers- Deutschlandsender (1517,0).

Auf Grund zahlreicher Hörerzuschriften, die zich mit der Abhöreriaubnis von Rund-funksendern befassen, wird nachstebend eine (216,8, vorübergehand); Budweis (219,6); Kö-funksendern befassen, wird nachstebend eine Liternanestadt (224,0); Norddeutsche Gleichwelle (225,6); Wien-Stadt (228,7); Ostdeutsche Gleichweile (230,2); Freiburg (231,8); Südostdeutsche Gleichwelle (233,5); Linz (235,5); Schlesische Gleichwelle (243,7); Posen (249,2); Westdeutsche Gleichweile (251,0); Brünn (259,1); Böhmen (269,5); Kattowitz (271,7); Königsberg II (291,0); Krakau (293,5); Danzig II (304,3); Breelau (315,8); Hamburg (331,5); Saarbrücken (349.2); Berlin (358.7); Iglau (577,4); Leipzig (382.2); Bremen (395.8); Mün-chen (405.4); Köln (455.9); Prag (470.2); Wien (506.8); Stuttgart (522.5); Pilsen (559.7); Lei-bach (569.3); Süddeutsche Gleichweile (578.0);

Werks- und Lagerküchen speisen 20 Millionen

mit dem verstärkten Rüstungseinsatz unner n ehr an Bedeutung, wetl sie durch die Deermittlung eines waterer Essens im Beriebe der Erhaltung von Gesundheit und Leistungskraft dient. Nach einer Zusammenstellung der Deutschen Arbeitsfront haben zu Beginn des Jahres 1944 in Deutschand bereits 26 Millionen Menschen in der einen oder anderen Form an der Gemeinschaftsverpflegung tellgenommen, 43 000 Betriebe versorgten ihre Gefolgschaft mit Mahlreiten. Die Zahl der Werksküchen be-trägt gegenwärtig 17 500, die der betrieblichen Arbeitulager, deren Insassen voll-verpflegt werden, 19 000. Im ganzen bestehen heute über viertausend Gefolg-schufuskantinen, mehr als zweitausend Pern-verpflegungs- und über zweihundert Ge-rung verwertbar sind,

Die Gemeinschaftsverpflegung gewinnt meinschaftsgaststätten. Für den besonderen Verpflegungseinsalz nach Bombenangriffen oder großen Schadensfällen besitzt die DAF überall im Reich Verpflegungsrüge, von denen jeder täglich in drei Gruppen jewells bis zu achttausend Essensportionen liefern kann. Die Fernverpflegung tritt vor allem da ein, wo ein Mangel an Betriebsräumen für die Werksküchen besteht oder bei plötzicher Erweiterung der Gefolgschaftsnahl. Bemerkenswert ist, daß die Betriebe im Zeichen der Kriegswirtschaft steigend zur Eigenversorgung ihrer Küchen mit Gemüse übergehen. Sie bebauen gärtnerisch nutzbare Flächen des Werksgeländes. Auch ein zusätzlicher Anbau von Obst erfolgt dabei, wührend die Küchenahfälle zur Viehfütte-

Einschränkungen im Eisenbahnverkehr

Um Personal und Betriebsmittel für den kriegswichtigen Güter- und Nachschubver-kehr freizumschen, fallen die Fernreise-züge, das heißt solche D- und Eilzüge, die bisher schon sonntags nicht mehr verkehrten, nun auch mittwochs aus. Diese Maßnahme tritt erstmalig am Mittwoch den 1. November, in Kraft, Aus dem gleichen Grund werden auch

die Personenzüge des Nah- und Bezirkswerkehrs an Sonntagen eingeschrlinkt. Die Einzelheiten sind aus den Anschlägen auf den Bahnhöfen ersichtlich.

Verbilligung der DAF-Kurse

In Anerkennung des Mehreinsatzes der DAF-Leistungsertochtigungswerke für die peruffiche Fortbildung im Interesse der Kriegswirtschaft hat Beichsorganisations-leiter Dr. Ley angeordnet, daß die bisher zu rahlenden Teilnehmergebühren für die Maßnahmen der Leistungsertüchtigungswerke aufgehoben werden. An ihre Stelle riti ab Dezember ein geringer Anerkennungsbetrag. Jugendliche werden nur die Hälfte dieses Betrages zu zahlen haben Kriegsverschrie nehmen kostenlos teil. Die otwendigen Lehrmittel und Lehrbücher verden von den Leistungsertüchtigungs werken leibweise und kostenlos zur Verfilgung gestellt.

Vereinbeitlichung der Feuer- und Luftschutzspritzen. Um die Herstellung von Fener- und Luftschutzspritzen zu vereinfachen und zu steigern, hat der Hauntaus schull Maschinen bestimmt, daß als Handdruckspritzen nur noch zwei genormte Ty nen hergestellt werden dürfen und zwar die Einstellspritze, die unserer kleinen Luftchutzhandspritze entspricht, und eine Küelsprites mit 10 his 15 Liter Inhalt. Proglerafisoritze, d. h. als Molosypritze, die on I bis 2 Mann mur Wasserstelle getragen werden kann, darf mur noch eine Einheitsausführung in swei Größen herzestellt werden. Die Herstellung lat stets an die Genehmigung durch den Sonderausschuft Feuer-

löschgeräte gebunden. Sozialausgleichsabgabe der Ownerheiter. Die Sozialausgleichsabgabe der Ostarbeiter st von dem gleichen Lohnbetrag zu er-Felertags- und Nachtzuschläge nach nicht lohnsteuerpflichtig sind, ist

Vierteljahrsmiete ist zulässig

Die Preisbehörden haben bisher vielfach m Sinn des Preiserböhungsverbots Wünsche nach Anderung von Vertrags- und Zah-lungsbestimmungen im Verkehr zwischen Mietern und Vermietern abgelehnt, sobald sich daraus Nochteile für die Mieter hätten ergeben können. In einem Erlaft vom 16. 10. 44 gibt der Preiskommissar den Preishörden nunmehr die Ermächtigung, alle Antrage, durch die vor allem der Geschäftsbetrieb der gemeinnützigen Wehnungsunternehmen vereinfacht werden kann, ohne daß dadurch die Mieter unbillig be-lastet werden, ohne weiteres zu geneh-Solche Antrage können z. B. dort, wo die Heizungskosten außerhalb der Miete abgerechnet werden, die Festsetzung einer Pauschale für diese Kosten betreffen. Der Preiskommissar ist ferner damit einverstanden, daß die Vermieter oder Verpächter im Einvernehmen mit ihren Mietern oder Pächtern sich die Miete oder Pacht statt wöchentlich monatlich, statt monatlich vierteljährlich zahlen lassen. Mieten und gesetzliche Mietminderungen bei verminderter Sammelheirung oder Warmwasserversor-zung sollen durch Vermieter von 10 und mehr Wohnungen oder Geschäfteräumen auf volle Reichsmarkbeträge nach unten und oben abgerundet werden.

Vorsicht vor Giftbeeren!

In schöner Farbe und glänzendem Aussehen reifen jetzt die meisten Giffbeeren und locken unwissende Kinder zum Genuß. Da ist es besonders die Tollkirsche, die an Waldründern angutreffen ist. Die Beere let glänzend schwarz und ihr Saft von einem schwachen Rot. Der Genuß der Tollkirsche zieht, sofern nicht sofort sachverständige Hilfe zur Stelle ist, meist den Tod nach sich. An Hecken findet man einen mit reichen Dolden behangenen Strauch, dessen scharlachrote Beeren geradezu zum Kosten verlocken: den bittersüßen Nachtschatten. Früchte enthalten einen anfangs bitteren, im Nachgeschmick aber stilllichen Saft. Die Beeren sind gleichfalls gefährlich und führen beim Genuß zu schweren Vergiftungen, die vielfach tödlich sind. Ein Verwandter Nachtschatten, der in unseren Gärten wild wiichst. Häufig findet man ihn auch auf Schuttabladeplätzen. Seine erbeengroßen Beeren sind dunkel und ebenfalls giftig. Gerade jetzt im Herbst lassen sich Verordnung vom 7, 11, 40 (HGB) 1, S. 1478) Kinder oft dazu verleiten, von den ver-'eckenden Beeren zu naschen. Eltern tun gut, thre Kinder auf diese Gefahren aufmerkaam zu machen.

SPORT UND SPIEL

Fußballhochburgen und ihre Zeit

Nichts ist beständiger als der Wechsel. Diese Feststellung trifft auch auf die "Fußball-Hochburgen" des deutschen Sportes zu, sofern man den Umstand zeitweiliger, deutlich in Erscheimung tretender leistungsmößiger Überlegenheit einzelner Städte im Ablauf unserer großen Meisterschaften und fußballsportlichen Wettbewerbe so bezeichnen will. In den vier Jahrzehnten, in denen der Fußballsport auf deutschem Boden eine ständig wehselnde Verbreitung gefunden hat, haben nacheinsnder Leipzig, Berlin, Nürnberg-Fürth und Gelsenkirchen-Schalke eine absolut führende Stellung innegehabt. Der Ruhm, Hochburg zu sein, währte dabel aber immer nur einen gewissen Zeitraum, doch stets war eben eine Elf "da", die leistungsmillig sichtbar über allen anderen stand und so die neue Hochburg prägte: VfB Leipzig, Victoria Berlin, Karlsruher FV.

Der Deutsche Fußballbund, der erste wirklich lebensfähige Verband des deutschen Pußballsports, wurde 1900 in Leipzig Aber nicht deswegen, sondern auf Grund der sichtbaren Überlegenheit des Vereins für Bewegungsspiele muß man Leipzig wohl als die erste unserer Fußballhochburgen bezeichnen. Drei deutsche Meisterschaften, 1903, 1906 und 1913, und zwei weitere Endspielteilnahmen in den Jahren 1904 und 1911 zeugen von der gleichmäßigen Leistungshöhe der Leipriger "Lillen", wie man den Vill in seiner Heimat nennt. In Victoria Berlin aber wächst den Sachsen ein starker Rivale beran, der von 1007 bis 1911 seine größten Erfolge errinet und in dieser Zeit zweimal

ins Endspiel vorzudringen vermag. Leipzig und Berlin stehen im harten Kampf, bei dem nach 1907 sich Berlin mit erheblichem Vorsprung an die Soltze setzt.

Beide Städte werden jedoch abgelöst von Karlaruhe, das schon 1905 gegen Berlin ins Endspiel kommt, aber erst 1909 und 1910 die Titel eines deutschen Meisters nach dem Süden entführen kann, Mit Hollstein, Ruzek, Breunig, Förderer, Fuchs und Wegele steben in diesem Zeitabschnitt Spieler mit großem Können in Deutschlands Ländermannschaft. die zu einem Spiegel der Karlsruher Glanz-

Von Nürnberg-Fürth bis Schalke 64 Uber die Grenzen unserer Helmat hinaus aber dringt erst die Hochburg Nürnberg-Fürth, Im engen Lokalkampf wachsen sunachst thre Leistungen, bis schließlich in einem Zeitraum von 13 Jahren - 1914-1927 - nicht weniger als acht deutsche Meistertitel der "Noris" aufallen. Der L. F.C. N 0 r nberg und die SpVg. Fürth erringen damit Erfolge, die sie auf dem ganzen Kontinent zu einem Begriff werden ließen. Über Hertha BSC Berlin und Bayern München aber kommt mit 1933 dann ersimalig der Westen groß num Zuge In Fortuna Düsseldorf haben die Schalker "Knappen" zunächst swar erst noch einen "Lokalrivalen" niederzuringen, aber dann werden fie nicht nur des Westens, sondern Deutschlands bekannteste und leistungsfähigste Mannschaft. Ihr Spiel wird von einer besonderen Schönheit getragen und führt die "Königsblauen" von 1933 bis 1942 mit einer Ausnahme Jahr für Jahr ins Endspiel um die "Victoria" und num nochmaligen Gewinn der deutschen Meister-

Diese Ubersicht aber wäre unvollständig. wollte man in the night yor allem such der Wiener Hochburg gedenken. Sie läßt len, gab sich redliche Mühe, den Kampf

Jahrzehnte hindurch bis auf den heutigen gut gelang. Im großen und ganzen zeigte Tag starken europäischen Klang und war es sich, daß der vorhandene Stamm der Tag starken europäischen Klang und war stets ein Pionier in der Entwicklung des nternationalen Fußballs.

Feudenheim auf dem zweiten Platz KSG Vff. Neckaran 07 Mannhelm gegen VITUR Feudenheim 1:4

E.P. Obwohl beim erneuten Zusammentreffen der Neckarauer Kembination und des VITuR Feudenheim beiderseits nicht die besten Kräfte zur Verfügung standen, boten sich beide Mannschaften unter der Leitung von Pennig (Waldhof) ein flottes Spiel. Namentlich in der ereten Halbzeit zeisten beide Mannschaften, die recht vorteilhaft verjungt" waren, eine Rethe flotter Spiel momente. So sali man im besonderen auf Fendenbeimer Seite federzeit ein schwungvolles Zusammenspiel, dem der Sturmfilhrer Paul Linnoner die eigene Note verlieh In zügigen Vorstößen war es immer wieder Linnoner, der die Neckaraner Abwehr verwirrte und sie im entscheidenden Moment our Kantiulation awang Sämtliche Tore der Feudenheimer erzielte Lipponer der von der Neckarauer Abwehr - zom Teil mentiound marking - knum gehalten men konnte. Niichst Linconer waren es Mittelhufer Sterziky und der aufmerksame Torwarrt Kaczmareck, die aus dem Gesamtahmen der Feudenheimer Mannschaft hervorstschen, in der auch Richard Fuchs wieder einmal in alter Frische seinen anrestammten Platz eingenommen hatte. Leute wie Schlifer Pfeifer, Markert und Gemaläger warer durch junge Nachwuchsapieler ansprechend ersetzt.

Auf Seiter von Neckarau sah man eine Reihe neuer Gesichter. Die Mannschaft, in der leider Theo Wahl das Pech hatte, frühwitig durch Verletzung siemlich auszufalendenbeimer Mannschaft die Kollegen der Secenseite Obertraf.

Das Spiel an sich lief flott, wenn such chne besondere Höhepunkte Sämtliche Tore der Peudenheimer erzielte wie gesau-Apponer, während Theo Wahl kurr vor Ende des Spörler den einzigen Gegentreffe der Neckarauer setzen konnte. Etwa 500 Zuschnuer verfolgten mit teilweise lebhafter

Antellnahme das anständig durchgeführte Feudenheim: Kaczmareck; Fuchs, Steedky: Miliner Bossert, Brockmann: Gechwill. Spatz Schreck, Lipponer, Scomagel. Neckaram 07: Göffler: Fleck, Wenschel:

Herbach, Wah! Dein; Nickel, Roth, Renner, Stapf, Zipf. 4 Sp . 8:1 Tore B P. 10:4 ... 7:7 ... 6:10 ... 1:7 ... endenheim. VOR. -Necksrau/07 Mhm. Kafertal/Phonix

Union Heidelberg

"Ehrenpreise" ganz nach Wonsch

Die Gepflogenheit, den Sieger eines sporchen Wettbewerb durch einen Ehrenpreis uszuzelchnen, kann auch leicht zu einer Unritte werden. So werden letzt sun Schweden Einzelheiten über die Ehrenpreise bekannt, welche den beiden Weltrekord'hafere diesem Jahre meefallen sind. Die Vereine offegen sich um Startveragen dieser beiden Läufer zu reißen, weil deren Teilnahme den Ehrenpreise cans nach thren Wilnichen zur Arne Andersson disgreger verbelentet ist, gibt

menstellung eingruppleren, besitzt aber abgesehen von einigen "Blindgängern" - recht | Unterschiede. So hat Arne Andersson u. a. ein Teeservice, Vasen und Silberschalen, Bilder, eine Hallenlampe, ein Dutzend allberne Kaffeelöffel, einen Balkonsessel. zwei Daumenkissen, einen Baderimmerschrank, eine Omega-Uhr, Kompotiföffel, Serviettenbehälter u. a. mehr erhalten. Gunder Hägg, der eine Waffensammlung hat, bekam u. a. awei Gewehre, eine Urne, eine Uhr, einen elektrischen Rasierapparat, eine Aktentasche, zwei Pistolen, einen Schlafsack, einen Tenpich. Hinzu kommen dann jewells noch die Tassesspesen. Gunder Hägg hat an 30, Arne nommen, so daß die Jahresbillanz bestimmt ertragreich nosgefallen ist.

Die olympische Lösung

Wenneleich der deutsche Standmunkt festricht, alle mit der Abhaltung der Olympischen Spiele gusammenhängenden Fragen bis sum Kriegsende zurückzustellen, eo sind neuerdings doch einige bemerkenswerte Stimmen zu verzeichnen.

In dem Organ des Internationalen Olympischen Komitees, der "Olympischen Bundschau", berichtet Dr. Carl Diem in einer Betrachtung über die 50-Jahrfeier der Olymischen Spiele in Lausanne u. a.:

Als Gewinn der Feler in Lausanne dürfen wir das Bewußtsein buchen, daß der olympische Gedanke im Herzen der Jugend seine feste Helmstatt behalten hat und daß sich diese olympische Gesinnung auch in Gunder Hägg und Arne Andersson in Kriegszeiten behauptet. Was den einen eder andern vor der Feler mit Sorgen erfüllte, wie sich auf ihr nämlich Ansehöries der feindlichen Mächte bewegen wilnden, hat Veranstattengen einen financiellen Erfort auf dem Foste seibst eine - man kann es sichert. Man stellt der Läufern daher auch nicht bezer sagen - elymnische Läsung geauf dem Feste selbst eine - man kann es funden. Es darf für uns feststehen: Verfügung. Da Guede- Häge Junespecifie die Jugend der Zekunft will ihre Olympi-Arne Andersson dagegen verheirntet ist, gibt sehen Sotele, und es wird an Anwärtern deutscher Meister wird und rweimal bis sich zwar schlecht in einer solchen Zusam- jederzeit offen zu halten, was ihr auch - es in der Preisauswahl einige bestimmte für die Trägerschaft des Festes nicht fehlen."

Bulg Der Waffer

Noch lumer Bulgarien aufe lautbarten Bed nicht anerkann und Literatur Post und der l weder cine Zel dürfen, die nie Versklavung B Auch die w

plunderung dig. Bulgarien nierten Sowjett halten. Die by dem sowjetischs gewünschte Me mittel zur Verfi wjetlsche Ober Einspruchrecht kann die Aufhsowie die Ver verlangen. Von es in Zukunft schen Trupperr und welche aufs bleibenden Trup

Schwere Al angriff in It

Aus dem Füh Das Oberkom Unter dem 1 Abwehr unserer

gestern seine Festung Dünkir Brückenkopf nor bisher auf Südb pen nach Wa Kanadier, die si zwingen wellten

In der Sebla fallte der Feind allem zwischen östlich Oosterbokellen susanome vereitelten unse pen alle Versuci and brachten d schen Divisioner kopfstellungen und three Mand

Eigene Angr Heb Helmon besserungen. scheiterten. Bei Panner abgesche In den Wald

Meurtheune gestern erbittert der angreifende nur wenig übe hinans. Ein e Remirement stic rikanische Batall London lag v VOB V L

In Militelit westlichen Frei Raum von Caste stand unserer T zum Scheltern. relitung Rosnies lich Melaola den erzwingen.

Unsere Stützp nach der Bäume gen äglischen steben auf MI Kampf gegen g

Auf dem Ba angriffe gegen u Vardar-Tales al stina und an de sich die Lage tr stischen Drucke

Zwischen Don dringt der Fein Verbinden in vor. Dertache flieger führten gen die feindlic artillerie der Li

gestern 20 Panz Bei Ungvan chenen Feind as In den Oatbesk vergeblichen A: